

Kunst am Bau
Kunst im öffentlichen Raum

Leistungs-Portfolios
des BBK Rheinland-Pfalz

Nutzer-Portfolio Kunst am Bau
für Kulturbauten und Sportstätten

KUNST AM BAU



Sparten-Portfolios:

Nutzer-Portfolios:

Gesamt-Portfolio

KUBA

Kunst im Raum:
Plastiken, Objekte,
Installationen

KUBA

**Kunst am Bau für
Kindertagesstätten und
Betreuungseinrichtungen**

KUBA

**Kunst am Bau für
Kulturbauten
und Sportstätten**

KUBA

Kunst in der Fläche:
Wand-, Boden-,
Deckengestaltung

KUBA

**Kunst am Bau für
Schulen, Bildungs- und
Forschungseinrichtungen**

KUBA

**Kunst am Bau für
Kirchen, Sakralbauten
und Gedenkstätten**

KUBA

**Glaskunst, Lichtkunst,
Medienkunst,
Konzeptkunst**

KUBA

**Kunst am Bau für
Verwaltungs- und
Gemeinschaftsbauten**

KUBA

**Kunst am Bau für
Unternehmen
und Privatbauten**

KUBA

**Kunst am Bau für
Kliniken und
Gesundheitsbauten**

KUBA

**Kunst
im öffentlichen Raum**

KUBA

KUBA Nutzer-Portfolio

Kunst am Bau für

Kulturbauten

und Sportstätten

Inhalt

Thomas Brenner	Seite 4
Gabriele Bruckmann	Seite 7
Joseph Carlson	Seite 11
Wolfgang Helfferich	Seite 14
Birgid Helmy	Seite 17
Ulrich Lebenstedt	Seite 20
Tanja Lebski	Seite 26
Hans Otto Lohrengel	Seite 29
Gernot Meyer-Grönhof	Seite 32
Burghard Müller-Dannhausen	Seite 35
Veronika Olma	Seite 43
Elke Pfaffmann	Seite 48
Kyra Spieker	Seite 51
Anne-Marie Sprenger	Seite 54
Susanna Storch	Seite 57
Ulla Windheuser-Schwarz	Seite 60
Impressum	Seite 68

Thomas **Brenner**

Thomas Brenner

Foto-Kunst
Fotografische Konzeptkunst

Anschrift: Ochsenberg 33, 67659 Kaiserslautern
Telefon: 0631 3403003 Mobil: 0171 7962226
E-Mail: info@brenner-photographie.com
Internet: www.brenner-photographie.com

Kurzvita:

geboren 26.09.61 Wiedenbrück/Westfalen – 1984 Studium Kommunikationsdesign an der GHS Essen, 1986 Diplomabschluß bei Prof. Inge Osswald und Prof. Volker Küster – 1986 Assistenz bei Gerhard Vormwald, Paris – Freiberufliche und künstlerische Tätigkeit – ab 1999 Lehrauftrag für Photographie an der Hochschule Trier – 2010-2012 Leitung Soziokulturelles Photoprojekt in Ludwigshafen – Leitung von Photographie workshops – Gründungsmitglied der Künstlerwerkgemeinschaft Kaiserslautern – Gründungsmitglied des Kunstvereins KunstRaum Westpfalz – Interdisziplinäre Zusammenarbeit mit Stahlbildhauer K.M. Hartmann, Projekt „Tod des Marat“ – Projekt „ligne maginot“ (Beginn 1997), seit 1998 mit Installationskünstler Bernd Decker – Organisation von eigenständigen Ausstellungsprojekten mit Künstlern verschiedener Kunstsparten – Mitglied: Deutsche Fotografische Akademie (DFA), Arbeitsgemeinschaft Pfälzer Künstler (APK), Berufsverband Bildender Künstler (BBK), Ars Palatina, Pfälzer Sezession – Seit 1988 rund 50 Einzelausstellungen und über 130 Ausstellungsbeteiligungen – Zahlreiche Veröffentlichungen – Ankäufe: Deutsche Leasing AG, Sammlung „Fotografie als Kunst“, Pforzheim, Sammlung Gunter Sachs, Sammlung Lothar Albrecht, Sammlung DGB, Frankfurt/ Main, Sammlung Pfalzgalerie Kaiserslautern, Sammlung Sala Parallo, Valencia, Sammlung Land Rheinland-Pfalz, Sammlung Deutsche Fotografische Akademie, Musée de la Photographie, Charleroi, Belgien, Sammlung IKOB, Eupen, Collection maison de la culture, Namur, Galerie KOMA, Mons



Freizeit- und Familienbad CabaLela Grünstadt 2018

Die Begriffe Freizeit, Schwimmbad, Wellness, Sport und Wasser werden über menschliche Figuren kommuniziert. Fotos werden in Wasser gelegt und unter Luftblasen neu aufgenommen. Andere werden in Wasser eingefroren und als Eisblöcke fotografiert.



TB-31



TB-32

Freizeit- und Familienbad CabaLela Grünstadt 2018

Die Begriffe Freizeit, Schwimmbad, Wellness, Sport und Wasser werden über menschliche Figuren kommuniziert. Fotos werden in Wasser gelegt und unter Luftblasen neu aufgenommen. Andere werden in Wasser eingefroren und als Eisblöcke fotografiert.



TB-33



TB-34



TB-35



TB-36

Gabriele **Bruckmann**

Gabriele Bruckmann

Wandgestaltung Objekte im Raum

Anschrift: Thebäerstraße 40, 54292 Trier
Telefon: 0651 9663078
E-Mail: bruckmann.atmosphere@t-online.de
Internet: www.atmosphere-trier.de

Kurzvita:

1967 geboren – 1987-1994 Studium/Absolventin der Fachhochschule Trier – seit 2011 Teilnahme an zahlreichen Wettbewerben mit Realisierung: 2011 Schwimmbad Daun; 2012 Feuerwehrhaus Merscheid; 2012 Grundschule Kirchberg/Hunsrück; 2013 Karl-Berg-Musikschule Trier; 2013 IGS Thaleschweiler-Fröschen; 2014 Brillux-Fassadenpreis; 2015 EFG/ECREF Höhr-Grenzhausen; 2016 KiTa Winzenheim/Bad Kreuznach; 2017 IGS Cochem-Zell; 2018 Kirschblütenschule (Grundschule) Mülheim-Kärlich; 2018 Grundschule Lindenbaum, St. Sebastian; 2018/2019 IGS Contwig – Kunstprojekte mit Kindern: Porta Collorata; Zukunftsdiplom für Kinder; Kamishibai; Grünes Klassenzimmer.

Künstlerische Position:

Für meine Arbeiten setze ich mich zunächst intensiv mit dem Inhalt und dessen, was die jeweilige Institution oder den Auftraggeber ausmacht, auseinander. Hier bildet ein breites Hintergrundwissen die Basis meiner Entwürfe und ist Voraussetzung für eine kritische Auseinandersetzung mit dem Projekt, das ein Abgrenzen vom frei Figurativen/„nur“ Schönen ermöglicht. Dabei bin ich mit den Materialien nicht festgelegt, sondern gehe individuell von dem jeweiligen Objekt und den Gegebenheiten aus.

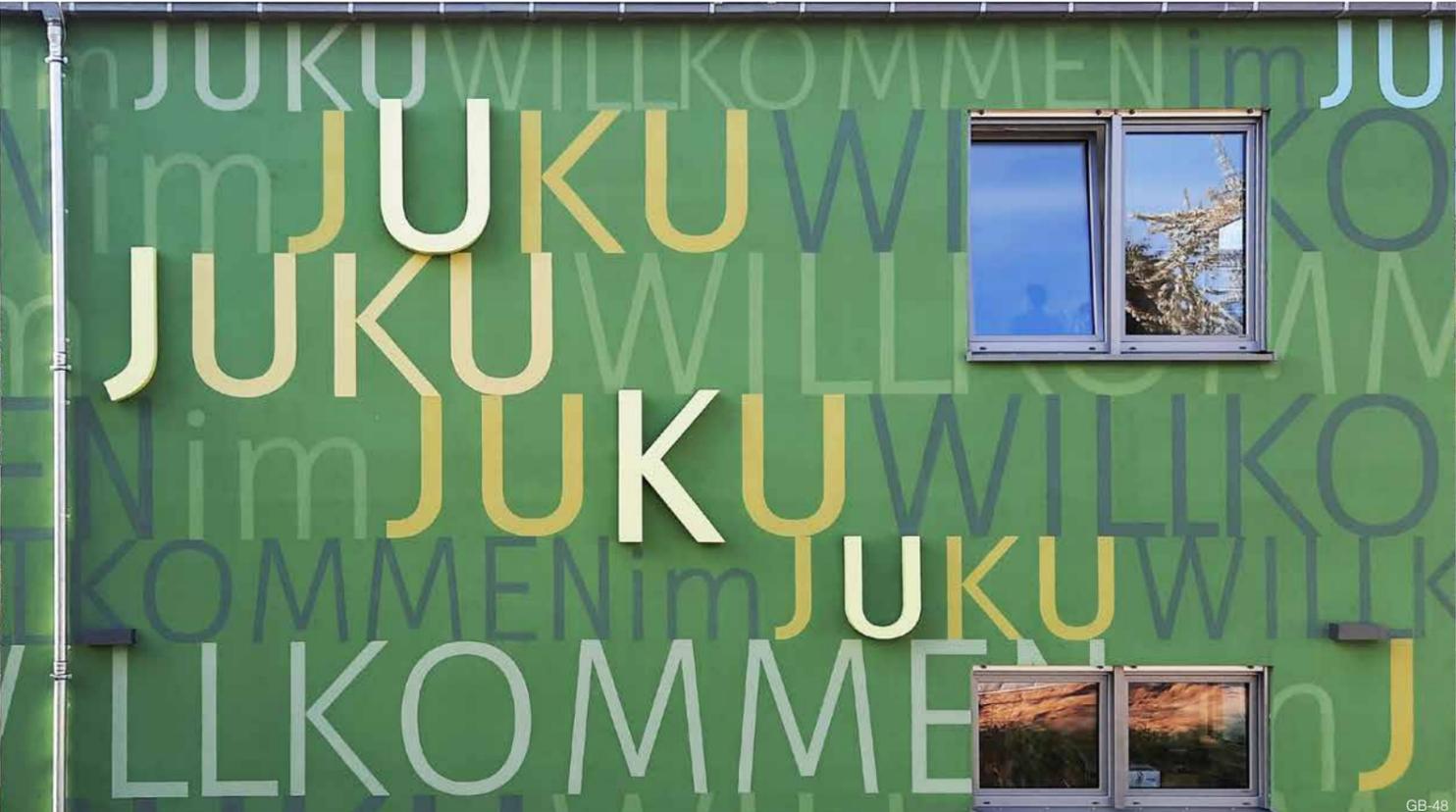




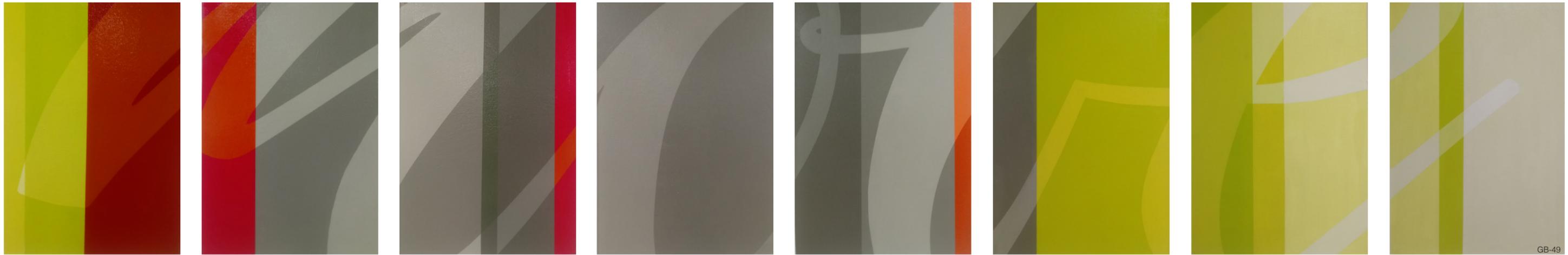
GB-46



GB-47



GB-48



GB-49



GB-50

„move“, Emporengestaltung,
Turnhalle Kirchen/Sieg-
Wermbach, 2022

Die Öffnung der Empore
wurde geschlossen und
für die Kunst am Bau zur
Verfügung gestellt.
Eine Turnhalle dient der
Bewegung. Deshalb wurde
die Nische mit einer
Textur aus dem Begriff
„move“ bemalt und erhielt
durch 5 Metallringe (die an
olympische Ringe erinnern)
einen sportlichen Bezug.
Das komplette Wort ist
Teil der Brüstungs-Kassetten
und wird durch die rhyth-
misierende Farbgestaltung
hervorgehoben.



GB-51

Joseph Carlson

Joseph Carlson

Malerei, Objekte, Installationen,
Konzeptkunst

E-Mail: hello@josephcarlson.eu
Internet: www.joseph-carlson.com

Kurzvita:

1952 geboren – jahrzehntelange Erfahrung auf unterschiedlichen Feldern der visuellen Kommunikation – Tätigkeit als Art Director und Creative Director – über 80 nationale und internationale Preise und Auszeichnungen – seit 2005 künstlerische Auseinandersetzung mit den Phänomenen der zweidimensionalen und der dreidimensionalen Form – seit 2008 intensive Arbeit unter Einsatz verschiedenster bildnerischer Mittel am Kunstprojekt „dium“, dem umfassendsten unter den Kontinuum-Konzepten – seit 2015 Arbeit am Bilderzyklus „Head Lines“, einer Werkreihe, die die Signaturen der Mächtigen unserer Zeit für grafische Bildlösungen nutzbar macht – kontinuierliche Beschäftigung mit dem Medium der Fotografie, vom Einzelbild bis hin zu komplexen fotografischen Projekten – seit 2016 zahlreiche Konzepte und Wettbewerbsbeiträge für Kunst am Bau und Kunst im öffentlichen Raum – Veröffentlichung mehrerer Kunstpublikationen.

Künstlerische Position:

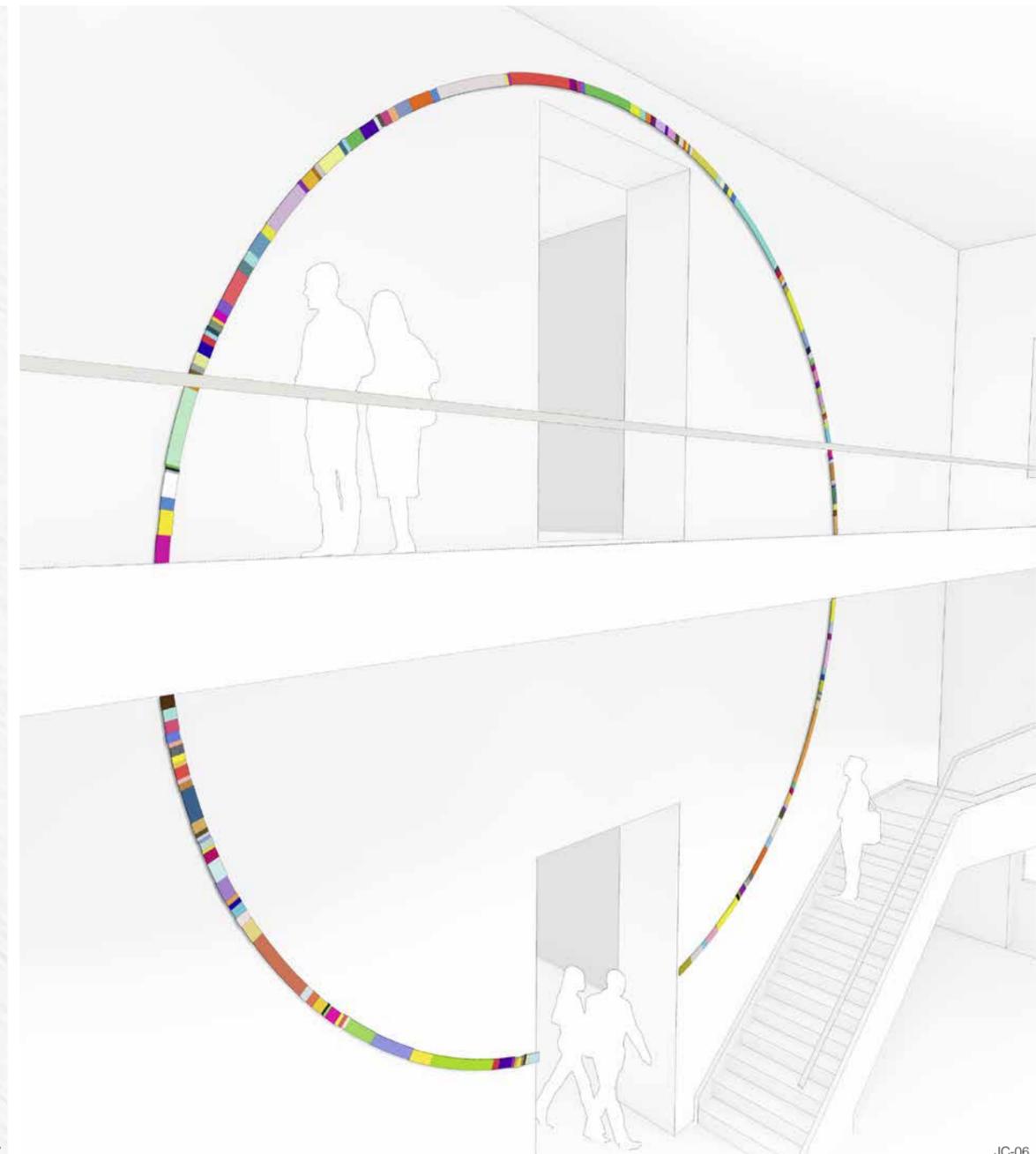
Das Kunstschaffen Joseph Carlsons ist stark konzeptorientiert. Mehr als das Einzelwerk interessiert ihn der Zusammenhang, sei es die Verbindung innerhalb einer Werkreihe oder der Bezug zu externen Bedingungen. Diese Haltung prädestiniert ihn für die Tätigkeitsfelder Kunst am Bau und Kunst im öffentlichen Raum. Mit zahlreichen Konzepten und Wettbewerbsbeiträgen hat er in den vergangenen Jahren auf sich aufmerksam gemacht. Damit schließt sich der Kreis zu seiner jahrzehntelangen Beschäftigung mit visueller Kommunikation. Joseph Carlson ist ein Künstler, der nicht nur an der Form, sondern vor allem auch an der Aufgabe arbeitet.

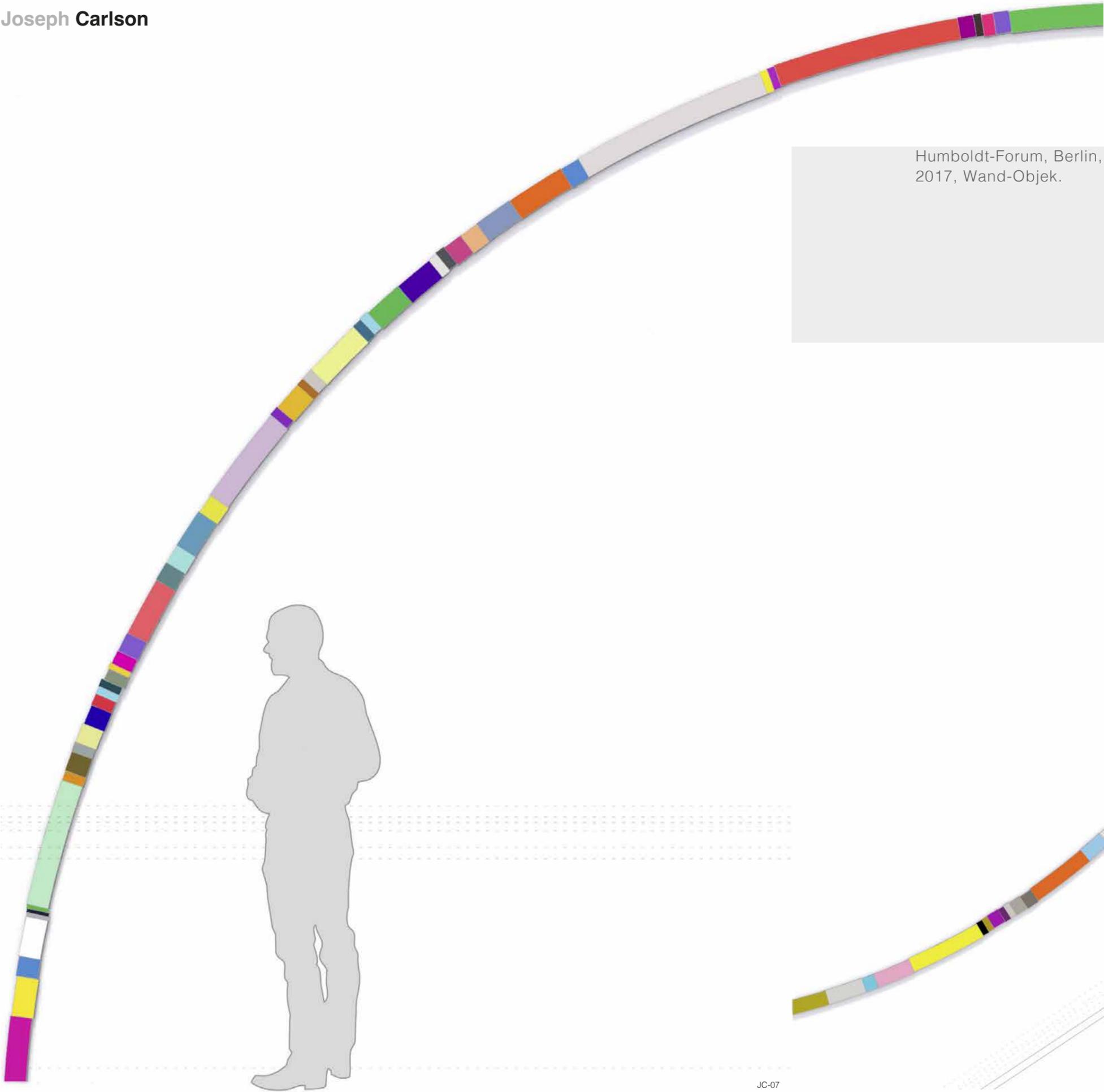


Humboldt-Forum, Berlin,
2017, Wand-Objek.

Das Kunstkonzept „Dialog der Kulturen“ gibt den 194 Ländern auf der Welt eine Repräsentanz. Es zeigt die Bindung aller Länder zu einem Ganzen in Gestalt des Erdkreises und steht für das interkulturelle Weltbewusstsein.

194 Metall-Ringstücke werden zu einem 8m großen Ring zusammengeschweißt. 194 Einzelteile erscheinen in 194 Farben.

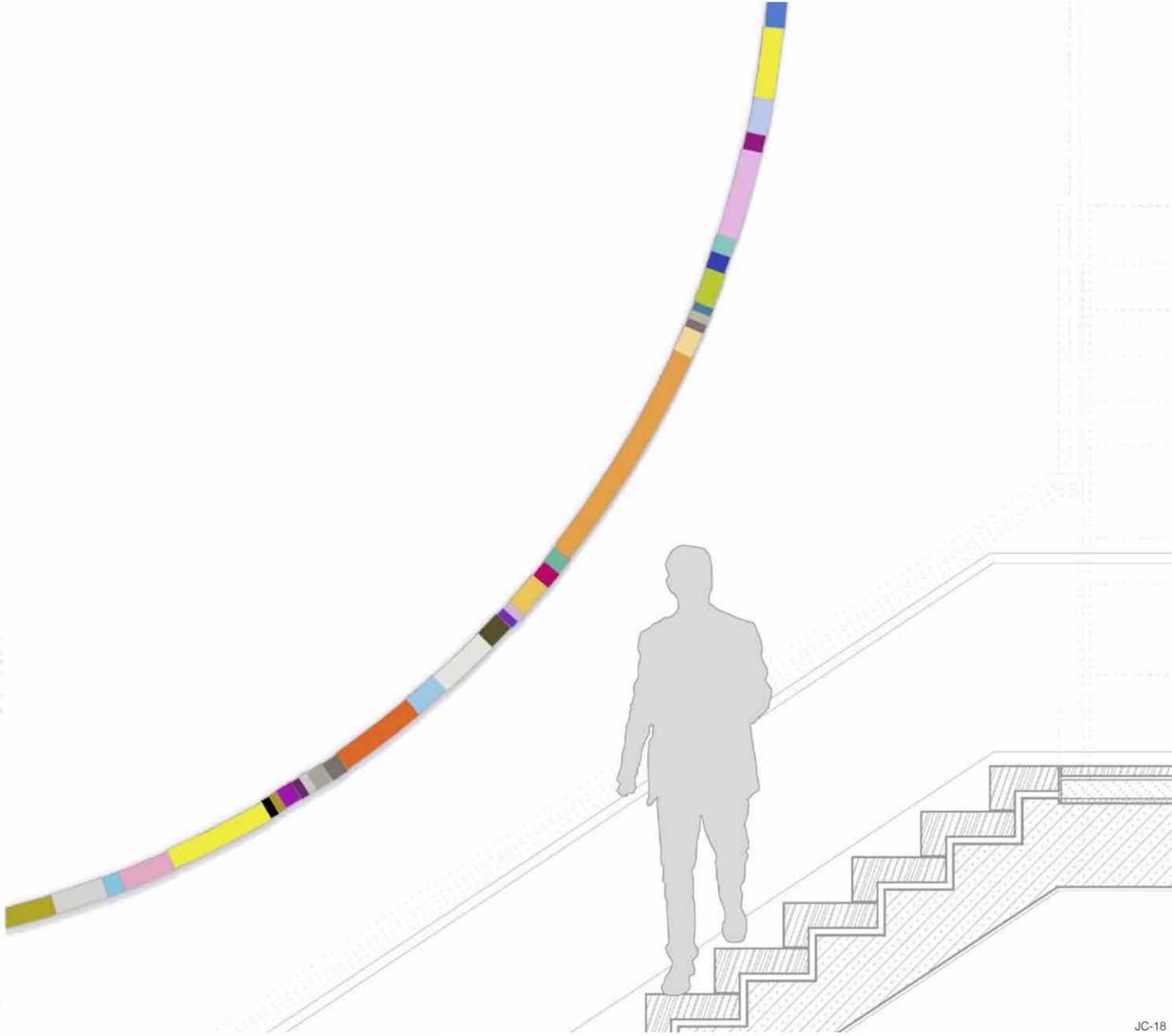




Humboldt-Forum, Berlin,
2017, Wand-Objek.

Das Kunstkonzept „Dialog
der Kulturen“ gibt den
194 Ländern auf der Welt
eine Repräsentanz.
Es zeigt die Bindung aller
Länder zu einem Ganzen
in Gestalt des Erdkreises
und steht für das inter-
kulturelle Weltbewusstsein.

194 Metall-Ringstücke
werden zu einem 8m großen
Ring zusammenschweißt.
194 Einzelteile erscheinen in
194 Farben.



Wolfgang Helfferich

Wolfgang Helfferich

Glas-Objekte Wandgestaltung

Anschrift: Vogelsangstraße 6, 67433 Neustadt
Telefon: 06321 7205
E-Mail: post@helfferich.de
Internet: www.helfferich.de

Kurzvita:

1958 geboren – 1973-1976 Ausbildung zum Dekorateur – 1976-1981 Auslandsaufenthalte – 1981-1986 div. Tätigkeiten im Bauwesen – 1986-1988 Ausbildung zum Kunstglaser – Einrichtung der eigenen Werkstatt / Atelier – 1993 Meisterprüfung im Glaserhandwerk – seit 1990 Künstler-Sozialkasse – 1994 Mitglied des Berufsverbandes Kunsthandwerk (BK RLP) – 2004 Mitglied des Berufsverbandes Bildender Künstlerinnen und Künstler (BBK RLP) – Realisierte Kunst am Bau-Projekte: 2002 Dreifeld Sporthalle, Speyer; 2007 Berufsbildungs+Technologiezentrum HWK, Kaiserslautern; 2007 Mannlich Realschule, Zweibrücken; 2009 Messeverwaltung, Pirmasens; 2011 Mehrzweckhalle, Mudersbach; 2012 Sporthalle Römerbad, Rheinzaubern; 2018 Bürgerhaus, Wirges; 2019 Gebäudeensemble – Gemeinde-Kirche-Bildungsstätte, Selters – Ausstellungen (Auswahl): 2013 VPK Neustadt, Herrenhof; 2015 Kunstvolles, Otto Dill Museum, Neustadt; 2016 Skulpturengarten Maikammer, Bürgerhaus; 2016 Spiel der Lichter, Neustadt, Herrenhof; 2016 Kunstverein zu Gast, Neustadt, Herrenhof; 2017 Licht-Glas-Farbe-Raum, Neustadt, Stiftskirche; 2017 Kunstverein Neustadt, Neustadt, Saalbaugalerie; 2018 Kunstverein zu Gast, Wernigerode, Kunstverein; 2018 Kunst im Unternehmen, Ludwigshafen/Rhein, Lipoid; 2019 Treppenhaus Kultur, Neustadt, Villa Böhm; 2019 Viele Wege, ein Ziel, Landesmuseum, Mainz.



Trilogietafeln
Sport, Spiel,
Spannung,
Dreifeldsporthalle,
Speyer-Nord, 2002.
doppelschalige
Rasterapplikationen
stellen typische
Sportarten dar.



„Tanz, Sport, Spiel,
Gemeinwohl“.
Wandgestaltung mit
Leuchtkörpern an der
Mehrzweckhalle
Mudersbach, 2011.

WH-10



WH-11



WH-26



Lichtsäule mit Sport-
symbol als Windspiel,
Sporthalle Römerbad,
Rheinzabern, 2012:
Identitätsstiftende
Wegleitführung zum
Eingangsbereich.

WH-09

Birgid Helmy

Birgid Helmy

Figurative Plastik Interventionen im öffentlichen Raum

Telefon: 0179 2325002
E-Mail: kunst@birgidhelmy.de
Internet: www.helmy.eu

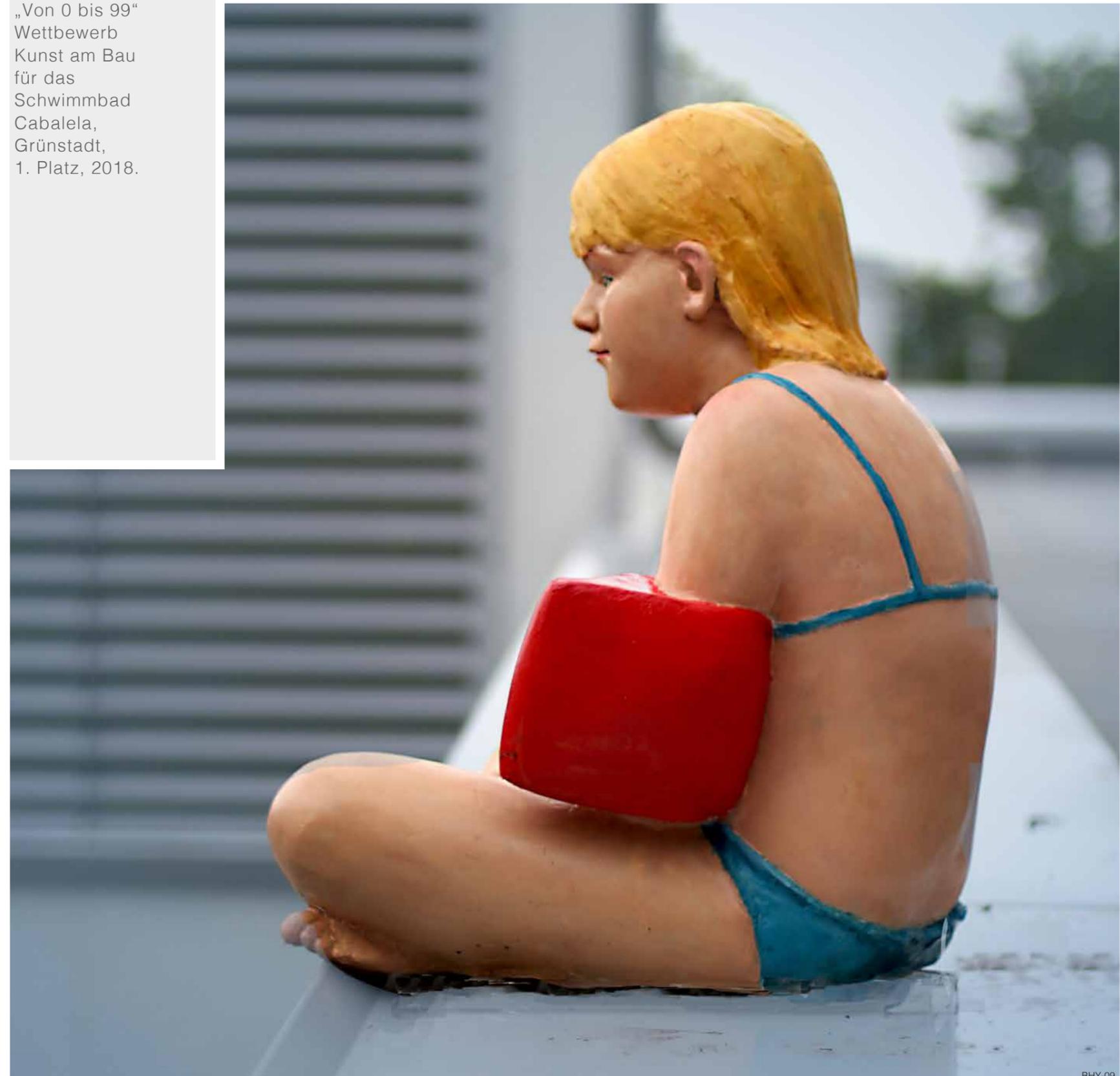
Kurzvita:

1957 geboren – Studium der Sozialpädagogik und Kunsttherapie – Studium der Bildhauerei an der Akademie für Bildende Kunst, Universität Mainz bei Prof. Biederbick, Diplom 2001, Meisterschülerin 2002 – Zahlreiche Einzelausstellungen und Ausstellungsbeteiligungen – Auswahl Kunst im öffentlichen Raum und in öffentlichen Sammlungen: Koblenz, Köln, Berlin, Frankfurt, Wiesbaden, Kiel, Worms/Abenheim, Langen, Gelnhausen, Hannover, Gießen, Rüsselsheim, Bad Wildungen (Landesgartenschau), Eltville, Göttingen, Grünstadt, Lugnano In Teverina, Italien

Künstlerische Position:

Kunst im öffentlichen Raum verstehe ich als Mittler zwischen der Funktion des Raumes und dem Betrachter, Nutzer, Anwohner. Die Verbindung zum Umfeld ist Ausgangspunkt für den künstlerischen Entwurf. Themen entwickeln sich über Beobachtung und Intuition. Künstlerische Arbeit bedeutet für mich Umsetzung detaillierter Rollenstudien und erzählerischer Ansätze. Vielschichtige Deutungsmöglichkeiten sind beabsichtigt sowie die Authentizität des Ausdrucks und die unverwechselbare Handschrift des künstlerischen Schaffens. Neben dem kreativen, künstlerischen Prozess ist die eigene handwerkliche Ausführung der Skulpturen ein zentrales Element meiner Arbeit. Dahinter steht das Anliegen, eine der ältesten künstlerischen Ausdrucksformen und das damit verbundene kulturelle Erbe über zeitgenössische künstlerische Konzepte und Themen, aber auch über moderne Materialien in der Gegenwart zu verankern.

„Von 0 bis 99“
Wettbewerb
Kunst am Bau
für das
Schwimmbad
Cabalela,
Grünstadt,
1. Platz, 2018.





BHY-18

„Von 0 bis 99“
Wettbewerb
Kunst am Bau
für das
Schwimmbad
Cabalela,
Grünstadt,
1. Platz, 2018.



BHY-19



BHY-10

Ulrich Lebenstedt

Ulrich Lebenstedt

Wand- und Bodengestaltung Skulpturen

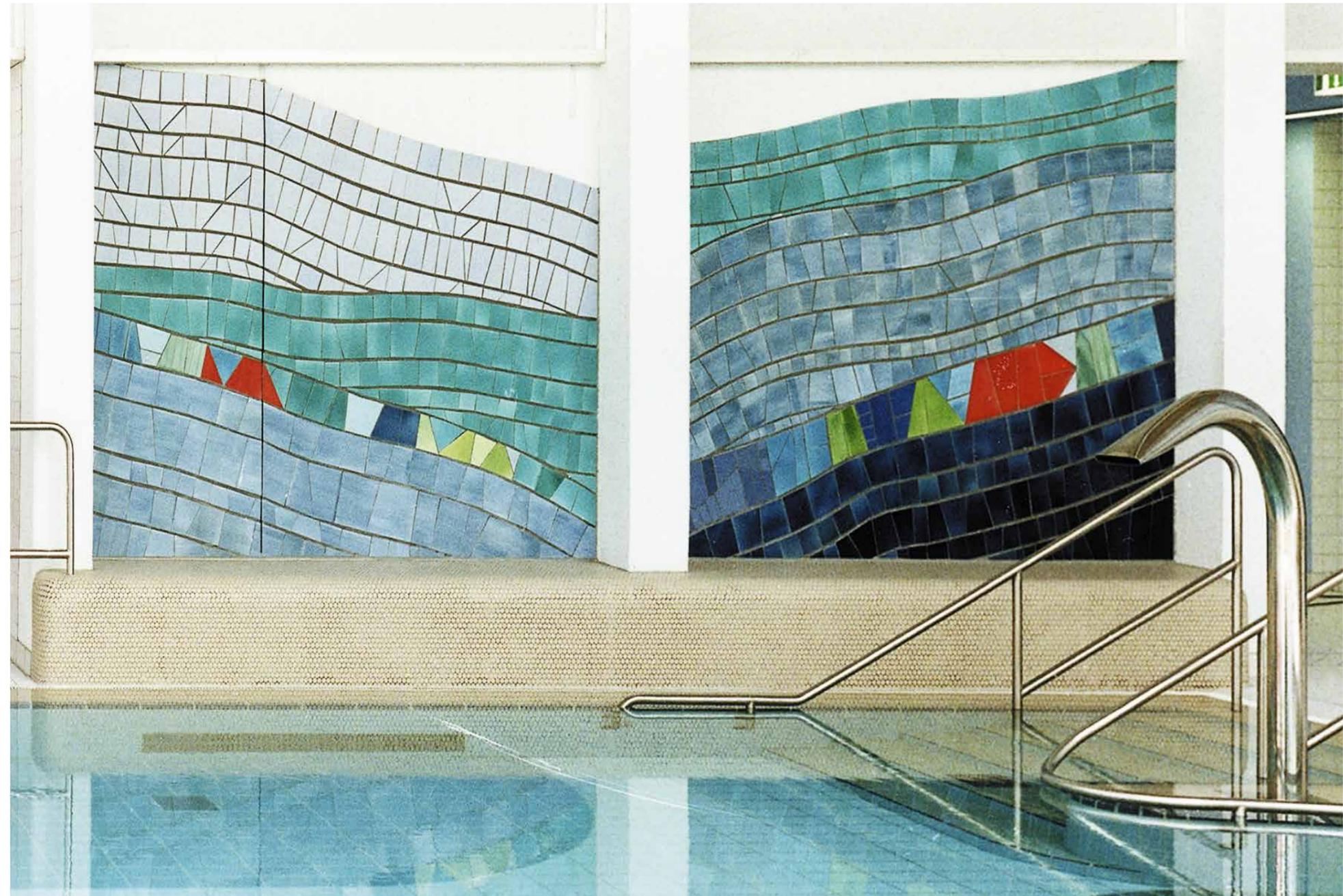
Anschrift: Biewerer Straße 150, 54293 Trier
Telefon: 0651 64175
E-Mail: ulrichlebenstedt@web.de
Internet: www.ulrich-lebenstedt.de

Kurzvita:

Geboren in Kröv/Mosel – Vorbildung im Bildhauer-Atelier des Vaters – Ausbildung im Malerhandwerk und Meisterprüfung – 1960-1965 Studium der freien und angewandten Malerei, Mosaik, Sgraffito, Glasmalerei, Lacktechniken an der Werkkunstschule Trier, Staatsdiplom – Bis 1993 Künstlerischer Mitarbeiter in der Keramik-industrie; Entwurf und Ausführung von Wandgestaltungen – Seit 1990 selbständig – Mit Malerei, Keramik oder Zeichnungen Einzelausstellungen und Beteiligung an Gruppenausstellungen – Ankäufe durch Bundesrat, Kultusministerium, Landtag und Kommunen – Seit 2003 eigenes Atelierhaus in Trier – Seit 1974 mehr als dreißig Kunst-am-Bau-Projekte ausgeführt.

Künstlerische Position:

Ich halte es für wichtig, dass ein Kunstwerk eine Einheit mit der Architektur eingeht, und dass mit dem Kunstwerk eine künstlerische Aussage getroffen wird über das, was in dem Bauwerk geschieht.



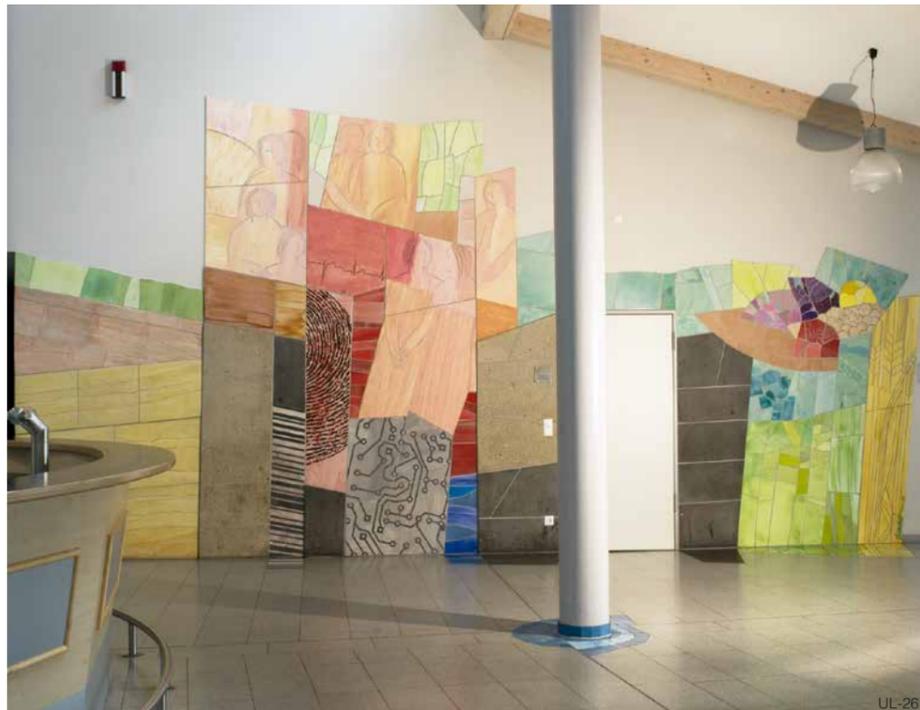
Hallenbad Hermeskeil,
Wandgestaltungen
Keramik, Detail.



Bildfries
„Mare“,
Keramik,
2011



Therapiebad
Wittlich-
Grünwald,
Keramik-
Wand-
gestaltung,
2000



UL-26

Gangolfushalle Meudt:
Die Komposition des
Wandbildes im Foyer
vereint Themen wie
Gemeinschaft, Identität,
Landwirtschaft und
Tonbergbau.

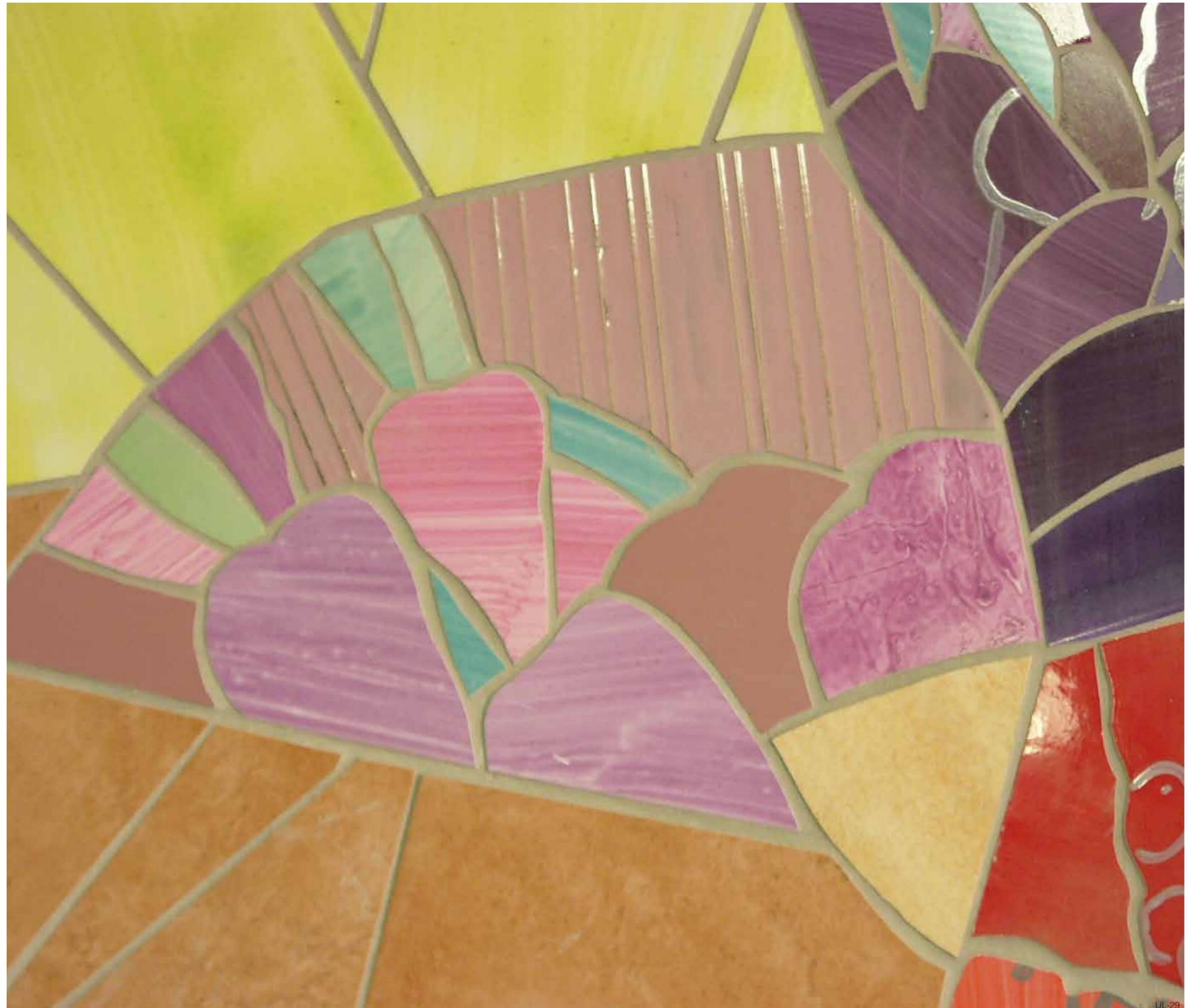
Die Komposition ist wie
eine Collage aufgebaut.
Reliefartig sind Basalt,
Schiefer, Tuff, Keramik-
mosaik, bemalte
Keramik- und
Holztafeln verarbeitet.



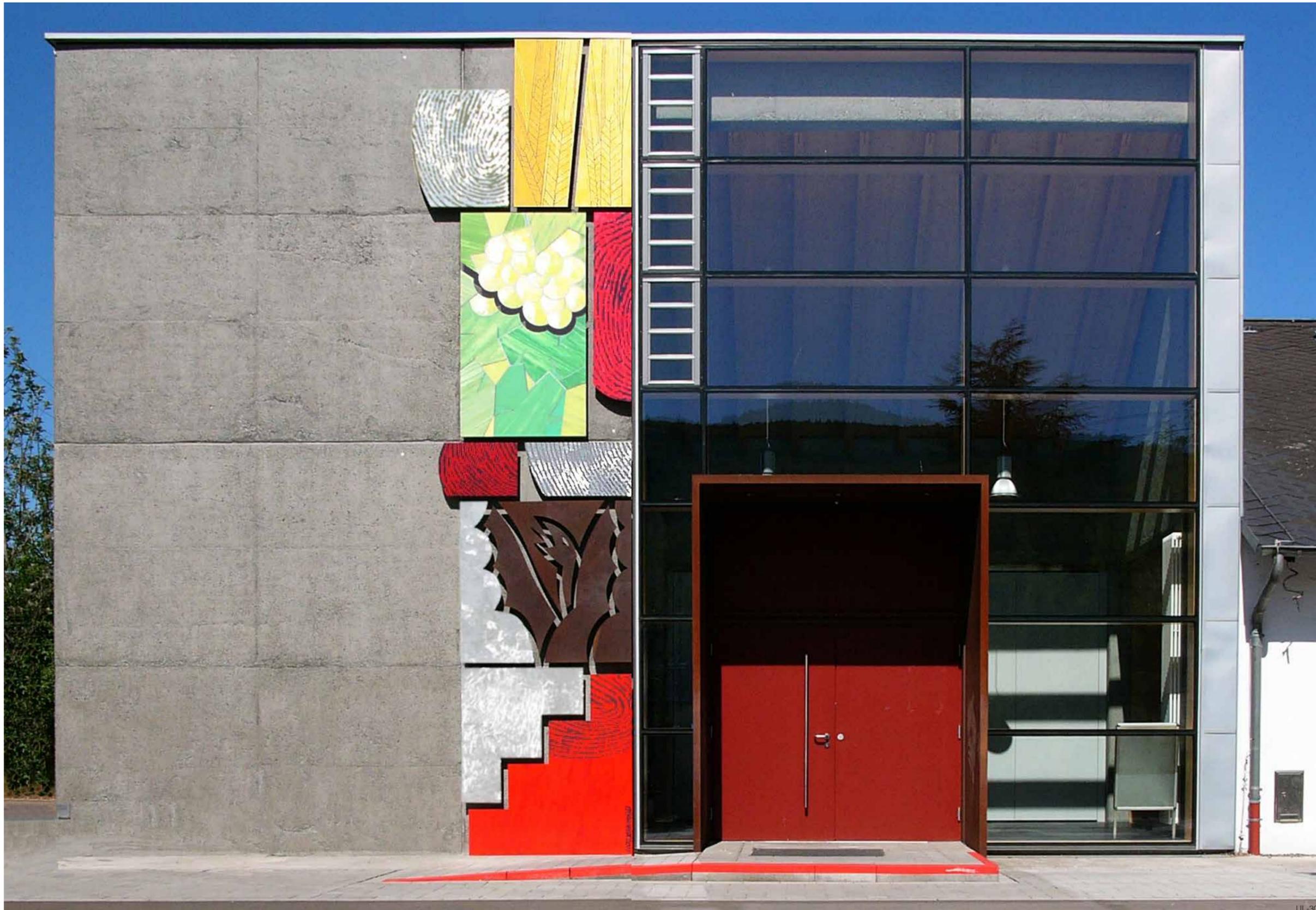
UL-27



UL-28



UL-29



Bürgerhalle Rivenich:
Die Gemeinde wünschte
die Darstellung des
Gemeindegewappens
an der Fassade.
Wappen sind die Logos
aus alten Zeiten.
Krieger trugen sie
auf ihren Schilden
zur Kennzeichnung,
Identifikation.
Hier wurden die einzelnen
Elemente des Wappens
für die Fassade
neu geordnet und mit
Identifikationsmerkmalen
unserer Zeit ergänzt.
Die Einzelteile sind aus
Edelstahl und Cortenstahl
gelasert und teilweise
bemalt. Sie sind wie
Schilder mit Abstand
zur Wand montiert.



UL-33

Osterfeldhalle,
Ismaning bei München,
Foyer Ballsporthalle,
Ausführung in Keramik

Tanja Lebski

Tanja Lebski

Wand- und Bodengestaltung Plastische Gestaltung

Anschrift: Waldstraße 17a, 67317 Altleiningen
Telefon: 06356 989919 Moibl 0176 87292993
E-Mail: kunst@tanjalebski.de
Internet: www.tanjalebski.de

Kurzvita:

1967 geboren – seit 1995 freischaffend – Ausbildungen u.a. EKA Trier, SMF Spilimbergo + Ravenna, IT – Mitglied BBK RLP; DOMO e.V., AIMC – Ausstellungen im In- und Ausland (Ausw.): 2015 SIGNS-Mosaikprojekt Ravenna, IT; 2017 „Fragment“, Pfaffenhofen; 1. Preis „Primavera - oggetti ritrovati“; 2018 „Spektrum: Zwischen Farbe und Stein“ im Club Arte, Mannheim; 2019 Teilnahme am 1. Global Art Festival, Gujarat, Indien; 2019 3. Preis „natural-unnatural“, York u. London, Mosaik „bittersweet“; 2019 1. Preis Kunstpreis Eisenturm, Mainz – Arbeiten im öffentlichen Raum (Ausw.): 2010 KaB Grundschule Hettenleidelheim, 1. Preis; 2012 Gestaltung Wasserlauf, Bellheim; 2014 Stahl-Mosaik-Skulptur „Totem“, Erster Mosaik-Skulpturen-Pfad Deutschlands „UMoSSA“; 2016 KaB Grund- u. Realschule Plus Flonheim, 1. Preis; 2018 Mosaikgestaltung Paul-Münch-Brunnen, Kaiserslautern.

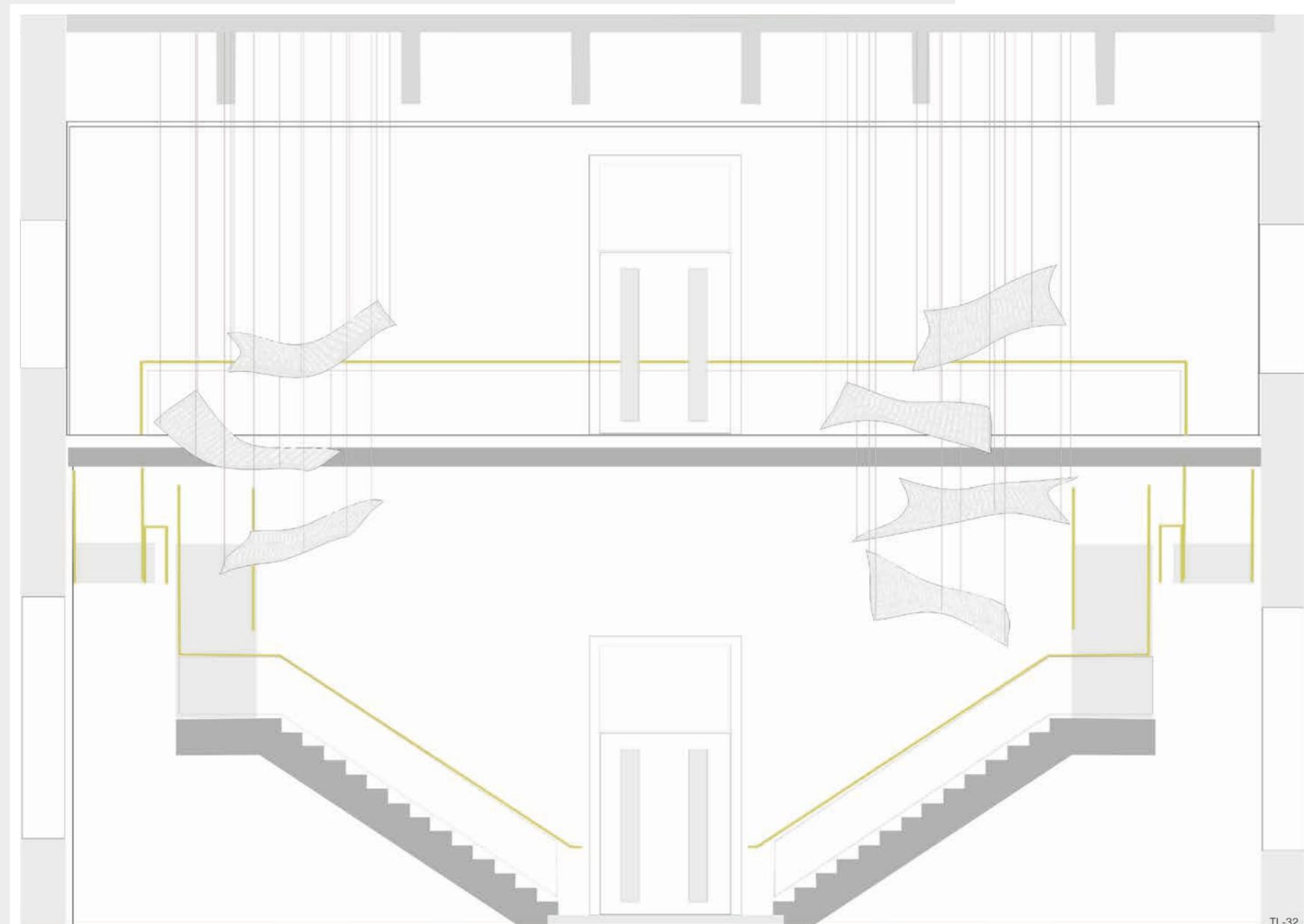
Künstlerische Position:

Mein Werk soll auf mehreren Ebenen wahrgenommen werden; spielerisch, im Raum selbst, mit Sinn zum Ort und zur Aufgabe. Meine Kunst muss in der Seele ankommen, dort vor Anker gehen, verweilen, wirken. Das kann spielerisch und humorvoll oder kritisch provokant umgesetzt sein. Ziel ist es, die Wahrnehmung des Einzelnen in Frage zu stellen und für neue andere Sichtweisen zu öffnen. Versuche zu „irritieren, stutzig werden zu lassen, ins Sinnieren bringen“ sind mir hierbei hilfreich. Die Raumwahrnehmung kann durch Licht- und Farbeffekte oder durch die Veränderung der Dimensionen einen neuen Reiz erhalten. Durch ungewöhnliche Oberflächen und farbintensive Gestaltung werden haptisch und optisch neue Akzente geschaffen. Die Arbeiten entstehen mit hohem ästhetischem Anspruch und in einer qualitativen, fachtechnisch fundierten Realisierung.

Humboldt-Forum, Berlin,
Treppenhäuser und Innenhof,
Wandgestaltung, Raum-
installation, Orientierungs-
system, Lichtprojektion,
Wettbewerbsbeitrag 2017.

Das Gestaltungskonzept weist drei Gestaltungstechniken für die beiden Treppenhäuser auf, welche sich thematisch gegenseitig unterstützen, inhaltlich ineinandergreifen und zeitlich vom Paläolithikum bis in die Gegenwart führen:

Mosaik, hängende Schriftfahnen-Objekte und Lichtprojektion: Die Kulturen und deren Kommunikation – ein Thema, das auch die Humboldt-Brüder lebenslang beschäftigte – wird in verschiedenen Aspekten erlebbar gemacht.



Mosaik-Partien an den Wänden stellen in einer stark vergrößerten und deshalb abstrakt erscheinenden Form früheste Zeichnungen der Menschheit aus ersten Siedlungsepochen dar. Diese frühesten Symbole und Ornamente hat die Archäologin Marija Gimbutas wissenschaftlich entschlüsselt als „Sprache der Göttin“ und aufzeigt, dass genau dieselben Ur-Symbole bis heute unverändert und absolut in ihrer Präsenz wirken. Die auf den Wänden angeordneten, fast monochromen Mosaik zeigen

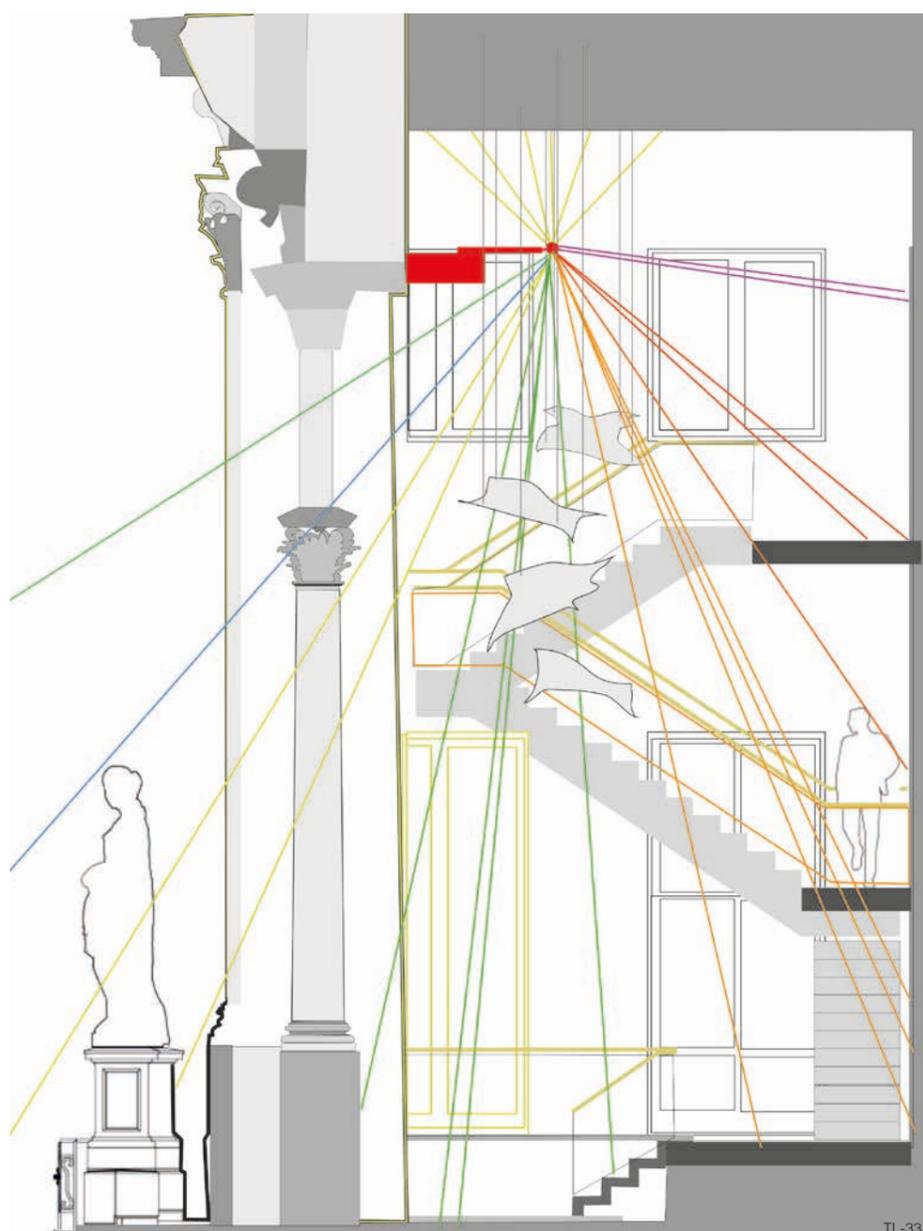
Strukturen wie auf den originalen Fundstücken. Sie symbolisieren das Leben (Wasser, Nahrung, Weiblichkeit) sowie die Geburt.

Schriftfahnen-Objekte, im Raum hängend und wie Papier im Wind flatternd, zeigen 14 verschiedene Schriftsysteme: Die Schriften des „Stein von Rosette“, die universelle Symbolsprache, welche Wilhelm v. Humboldt entwickelte, von Keil- und Runenschrift bis zu modernen Schriften, wie z.B. japanisch und arabisch.

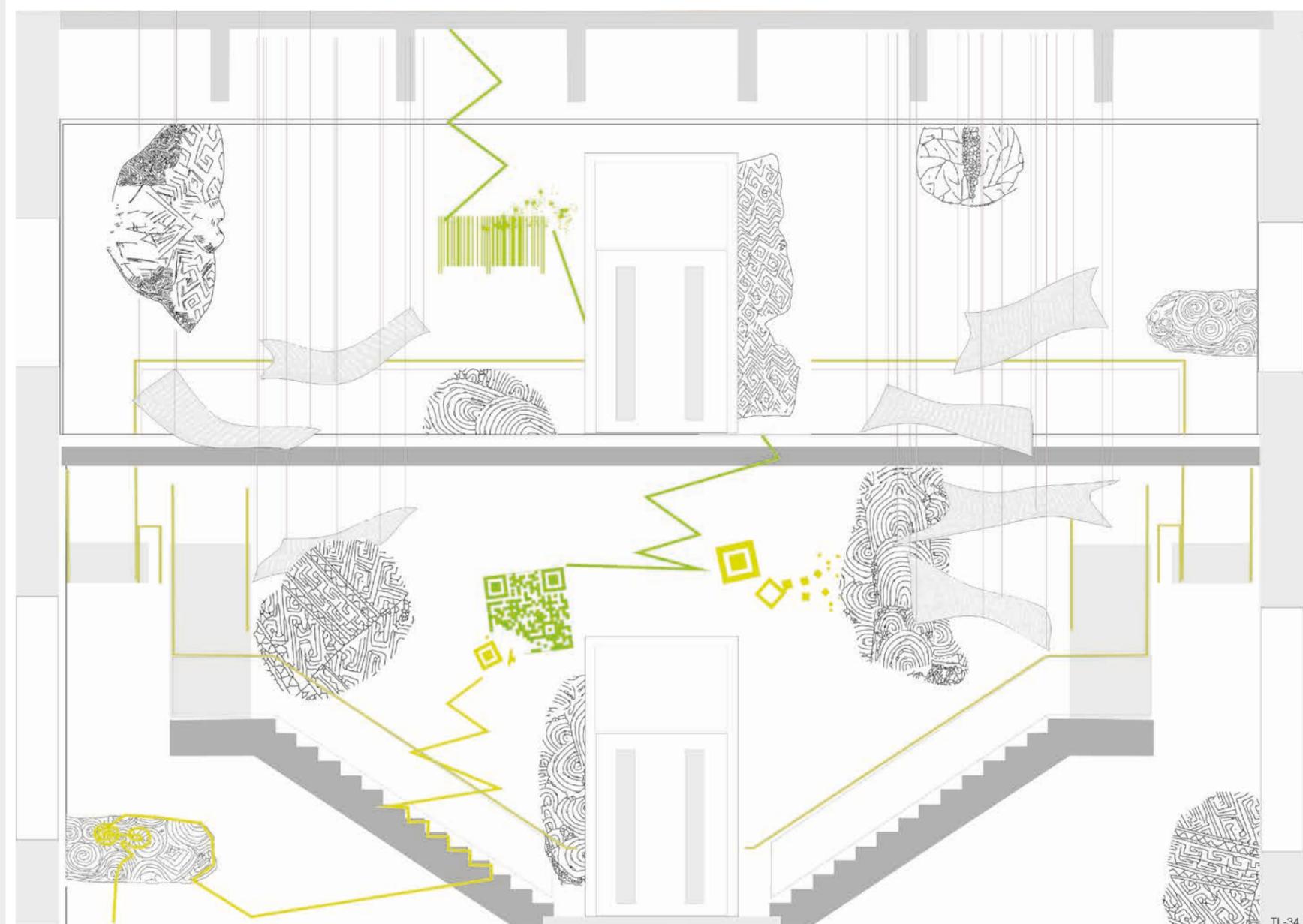
So stehen die Schriftfahnen für die verschiedensten Kulturen und Epochen der Menschheit und deren Selbstverständnis.

Bewegte Lichtprojektionen führen nicht nur den Zeitbogen des Themas bis in die Jetztzeit mit ihren technischen Errungenschaften weiter, sondern die Projektion und Lichtgestaltung ermöglicht es, die gegenüberliegenden Portalhäuser und den dazwischenliegenden Schlüterhof in einer visuellen Raum-Licht-Kommunikation miteinander agieren

zu lassen. Trotzdem hat jedes Haus seine eigenen Projektionen und Installationen. Die Nonstop-Projektion greift thematisch Aussagen und Bildnisse der Humboldt-Brüder auf, die auf freiheitliche, humanistische, trotzdem noch aktuelle politische und menschliche Situationen Bezug nehmen. Im Wechsel mit diesen historischen Eindrücken führen Lichtpunkte auf die Wandflächen, verändern sich, wandern und werden zu EAN-Codes, zerfallen wieder und bilden QR-Codes, zu „Bits and Bytes“ etc.



TL-33



TL-34

Hans Otto **Lohrengel**

Hans Otto Lohrengel

Metall-Plastiken
Stein-Plastiken
Metall-Bilder

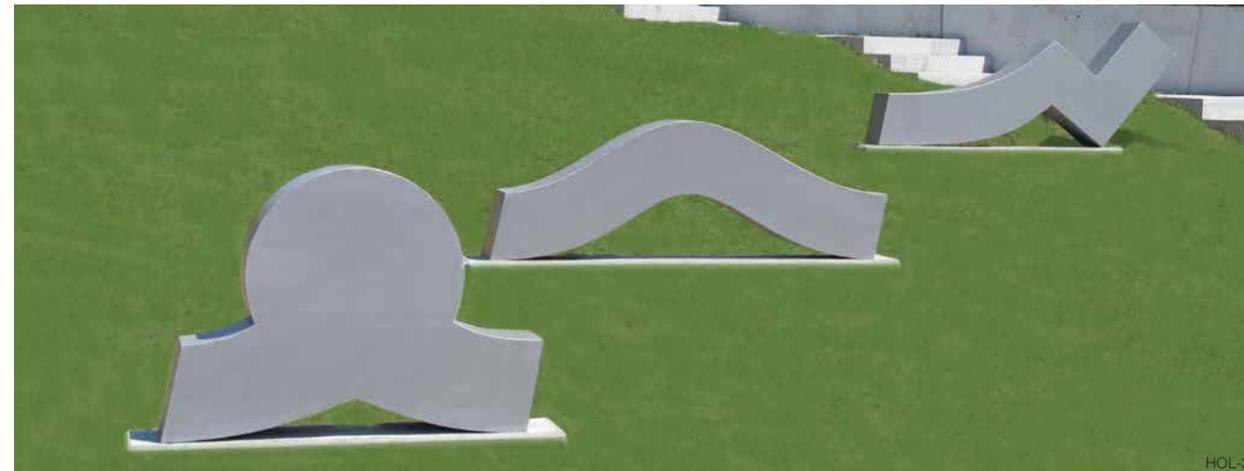
Anschrift: Finkenstraße 5, 53547 Breitscheid
Telefon: 02638 94267
E-Mail: info@lohrengel-art.de
Internet: www.lohrengel-art.de

Kurzvita:

1953 geboren in Köln – 1976-1983 Studium der Bildhauerei/ Bauplastik/ Freie Kunst FH für Kunst und Design Köln (ehemals Kölner Werkschulen) – seit 1983 freischaffend tätig mit Atelier im Raum Koblenz – seit 1984 Mitglied im Berufsverband BBK RLP – seit 1988 Aufbau einer Bronzeedition – 1996/1998 Künstlerportrait im SWR Fernsehen – 1998-2000 Vertreten im Handbuch der Editionen – Zahlreiche Ausstellungen und Ausstellungsbeteiligungen – Zahlreiche Kunstpreise und Realisierungen von Kunst im öffentlichen Raum – Öffentliche und private Aufträge für Kunst am Bau in: Rheinland-Pfalz, Nordrhein-Westfalen, Niedersachsen, Hessen und Sachsen-Anhalt

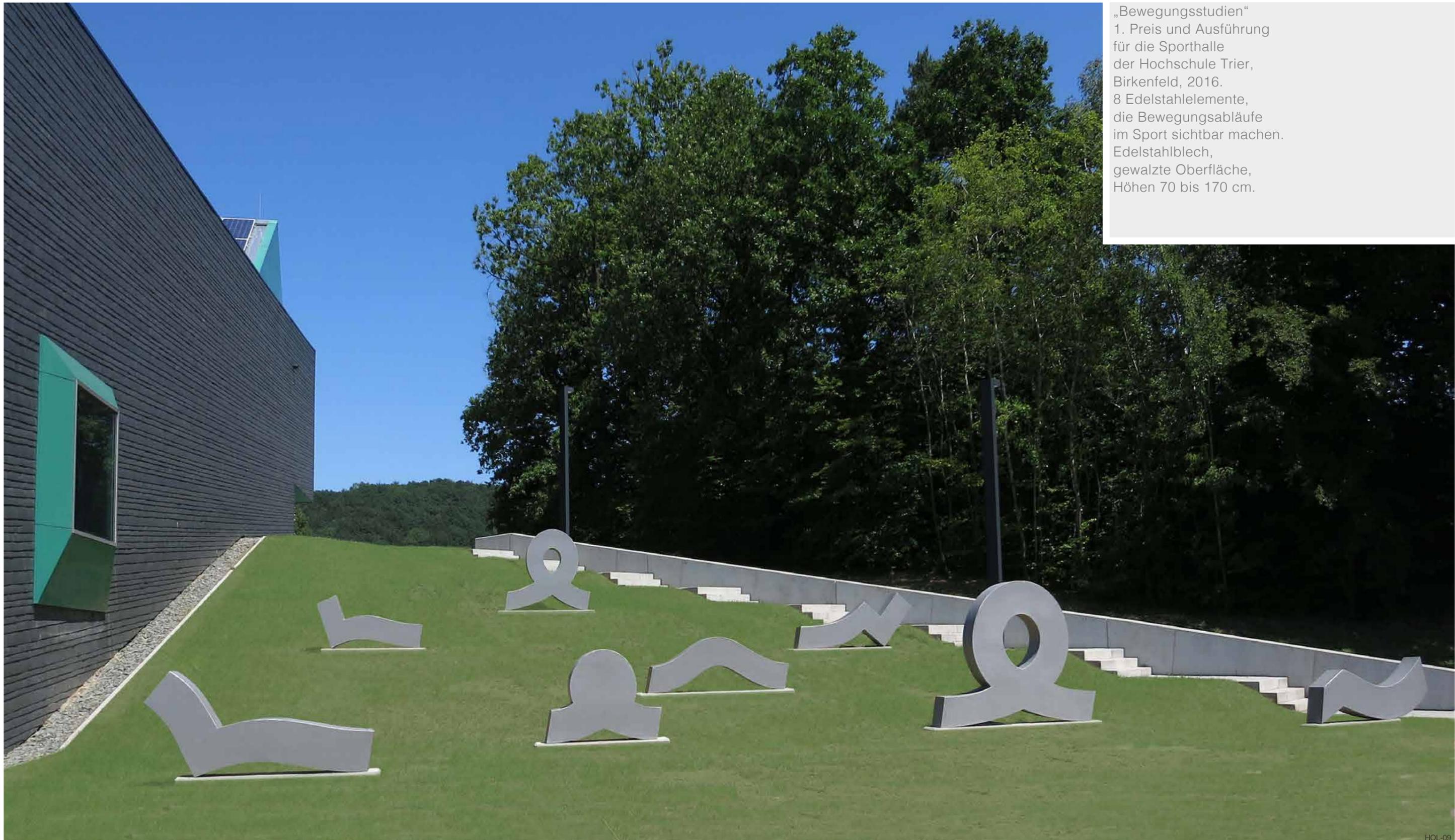
Künstlerische Position:

... Notwendig und grundsätzlich erscheint im Formen-Arsenal von Hans Otto Lohrengel der Wellenschnitt, häufig kontrastiert mit einem Zackenschnitt. Und Wellen- wie Zackenschnitt sind im Grunde genommen dreidimensional in die Luft gezeichnete Schlangen- wie Zickzacklinie ... Damit erschöpft sich aber nicht die Ausdruckskraft der Stahlplastik. Die beiden gegensätzlichen Bewegungen – schier endlos fortführbar der Bewegungsimpuls der Wellen, von Bewegungsstopp zu Bewegungsstopp umkippend die Zacken umschreiben innerhalb einer stilisierten und reduzierten Kopfform einen spannungsvollen Luftraum. Der menschliche Kopf ist Träger des Bewusstseins und symbolisiert wie kein anderes Körperteil das Ich. In diesem Sinne können die beiden Bewegungsformen Welle und Zacke hier als weitergehende symbolische Kräfte gelesen werden als gegensätzliche Bewusstseinsformen, als Gefühl und Verstand, Emotion und Ratio, die miteinander das Gleichgewicht zu halten suchen. Die Kopfform gehört wie die Wellenstele, Wellen- und Zackenschnitt als zu gestaltende Konstante in das plastische OEuvre von Hans Otto Lohrengel ... Dr. Romana Breuer, Ludwig-Museum Köln



„Bewegungsstudien“
1. Preis und Ausführung
für die Sporthalle
der Hochschule Trier,
Birkenfeld, 2016.
8 Edelstahlelemente,
die Bewegungsabläufe
im Sport sichtbar machen.
Edelstahlblech,
gewalzte Oberfläche,
Höhen 70 bis 170 cm.





„Bewegungsstudien“
1. Preis und Ausführung
für die Sporthalle
der Hochschule Trier,
Birkenfeld, 2016.
8 Edelstahlelemente,
die Bewegungsabläufe
im Sport sichtbar machen.
Edelstahlblech,
gewalzte Oberfläche,
Höhen 70 bis 170 cm.

Gernot Meyer-Grönhof

Gernot Meyer-Grönhof

Stahl-Skulpturen
Licht-Skulpturen

Anschrift: Schuhgasse 5, 55545 Bad Kreuznach
Telefon: 0671 481401
E-Mail: meyer-groenhof.art@t-online.de
Internet: www.meyer-groenhof.de

Kurzvita:

1980-1986 Studium im Fachbereich Bildende Kunst an der Johannes-Gutenberg-Universität in Mainz – Seit 1982 „Art-Praxis“, priv. Mal u. Zeichenschule – Seit 1986 freiberufliche Tätigkeit als Maler und Stahlbildhauer – Seit 1983 76 Ausstellungen, davon 28 Einzelausstellungen, u.a. in Dortmund, Bonn, Rüsselsheim, Mainz, Ludwigshafen, Trier, Wien, Wiesbaden und Bad Kreuznach – 1987-2003 1. Vorsitzender des Berufsverbandes Bildender Künstler (BBK) Rheinland-Pfalz – 1993-2012 Initiator und Organisator der Aktion „Offene Ateliers“ und der Kunstmesse „ART-direkt“ in Rheinland-Pfalz – 1991 Kunstpreis des Sozialministeriums für „Masuren-Bilder“ – 1996 Kunstpreis der Stadt Bad Kreuznach – 2003 Träger des Verdienstordens des Landes Rheinland-Pfalz – 2005 Chinareise zum Künstleraustausch mit der Partnerregion Fujian – 2007 Teilnahme am Künstlersymposium in Xiamen/China – Vielfacher 1. Preisträger bei Kunst-am-Bau-Wettbewerben.

Künstlerische Position:

Kunst im öffentlichen Raum fordert zum Dialog auf, will Gegenstand der Diskussion sein. Die Formensprache meiner Werke ist prägnant, auf den Punkt gebracht, die Aussage schnörkellos. Die Elemente variieren von klaren, geschlossenen zu in der Kontur angeschnittenen Formen, oder Formen mit Durchbrüchen und Hohlräumen. Sie öffnen, je nach Standort des Betrachters neue, interessante Perspektiven zwischen Kunst- und Bauwerk. Meine Werke zeichnen sich durch eine besondere Konzentration auf Ort und Nutzer aus. Ich arbeite selbstverständlich mit witterungsbeständigen Materialien, wie (farbige) Edelstähle, Plexiglas und Licht (LED'S). Meine große Erfahrung beruht auf über 50 Aufträgen im öffentlichen Raum.



Die Schwimmerin, Schwimmbad Rheinwelle, Ingelheim, Edelstahl satiniert und teilweise UV-stabil lackiert, Maße: 450 x 400 x 460 cm (BxTxH), 2008.

Die Situation vor dem Schwimmbad-eingang ist durch das langgezogene, graue Bauwerk bestimmt. Aufwärtsstrebende, stark farbige Plastiken bilden den Kontrast.

Eine Kraulschwimmerin in einer Gleitphase, zwei Bahntrennleinen, farbig frei variiert, und drei Wellen – harmonisch – mit steigender Amplitude – chaotisch, reflektiert.

Die Plastiken sind auf den mittleren Parkplatzbereich ausgerichtet. Die Fläche zwischen den Plastiken ist begehbar.



Die Schwimmerin, Schwimmbad Rheinwelle, Ingelheim, Edelstahl satiniert und teilweise UV-stabil lackiert, Maße: 450 x 400 x 460 cm (BxTxH), 2008.



Die Situation vor dem Schwimmbad-eingang ist durch das langgezogene, graue Bauwerk bestimmt. Aufwärtsstrebende, stark farbige Plastiken bilden den Kontrast.

Eine Kraulschwimmerin in einer Gleitphase, zwei Bahntrennlinien, farbig frei variiert, und drei Wellen – harmonisch – mit steigender Amplitude – chaotisch, reflektiert.



Burghard Müller-Dannhausen

Burghard Müller-Dannhausen

Wandgestaltung
Farb-Objekte
Farb-Systeme

Anschrift: Lüderitzstraße 25a, 56076 Koblenz
Telefon: 0261 74864 Mobil 0172 6728472
E-Mail: b.mueller-dannhausen@gmx.de
Internet: www.mueller-dannhausen.com

Kurzvita:

1947 geboren in Hildesheim – 1964-1967 Schriftsetzerlehre – 1971-1972 Werkkunstschule Mannheim – 1972-1976 Städelschule, Hochschule für Bildende Künste, Frankfurt am Main, bei Johannes Schreier – Arbeiten in Museumsbesitz: Museum für Neue Kunst Freiburg/Breisgau; Museum für Konkrete Kunst Ingolstadt; Musée de la Ville Montbéliard; Landesmuseum Oldenburg; Städtisches Museum Würzburg – Kunst am Bau und Kunst im öffentlichen Raum: 1997 Sitzungssaal Landratsamt Miltenberg; 2009 Foyer Luther Rechtsanwaltsgesellschaft, Köln; 2011 Hotel Grand Hyatt, New York; 2013 Magistrale im Rems-Murr-Klinikum, Winnenden; 2015 Landesgartenschau, Landau/Pfalz; 2018 VR Bank Südpfalz Landau/Pfalz.

Künstlerische Position:

Kunst am Bau und Kunst im öffentlichen Raum sind an einen Ort gebunden: an die Bedeutung eines Ortes, an die Gestaltung eines Ortes und an die Teilnehmer, die Benutzer eines Ortes. Das heißt, Funktion, Architektur und Menschen bestimmen die Voraussetzungen. Die Kunst lässt sich auf die Architektur ein, um deren Funktion zu unterstützen und den Menschen darin etwas zu geben. Das heißt im Umkehrschluss, dass die Kunst diese Wirksamkeit nur entfalten kann, wenn sie sich in das Konzept der Architektur einfügt. Der Sinn der Architektur geht über praktische Funktionen hinaus, denn Architektur ist immer auch eine Botschaft. Diese kommunikative Funktion wird durch Kunst verstärkt. Die Bezogenheit der Menschen auf einen Ort, ihre Identifikation, ihre Motivation, ihr Heimatgefühl werden aktiviert, wenn Architektur und Kunst sich in ihrer Ausstrahlung verbinden.



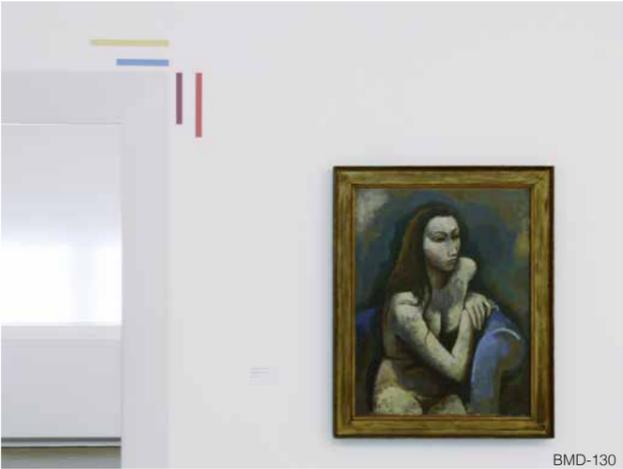
BMD-129

„Wege finden“
Humboldt-Forum, Berlin,
Wandgestaltung für das
Treppenhaus über Portal 5,
Wettbewerbsbeitrag 2017.

Das Konzept „Wege finden“
antwortet auf die Architektur,
indem es – kontrapunktisch –
in deren Schwingungen
einstimmt. Einerseits stellt es
in seiner Lebendigkeit ein
Äquivalent für Malereien der
Barockzeit dar. Es weist eine
strukturelle und farbliche

Konsistenz auf und ist im Sinne
Heinrich Wölfflins malerisch.
Zudem öffnet es im Sinn der
Barockästhetik die Wand zu
einem imaginären Raum.
Andererseits setzt es etwas
entgegen: der opulenten
Symmetrie eine stringente und
zielgerichtete Asymmetrie,

dem orthogonalen Raster
eine diagonale Dynamik, der
formalen Geschlossenheit von
Innenraum und Fassade eine
grenzüberschreitende
Offenheit des malerischen
Gebildes. Architektur und
Malerei setzen die Verbindung
von Tradition und Vision um.



BMD-130



BMD-131

„Der offene Rahmen“
Konzept für das Gebäude
des Museums für Neue Kunst,
Freiburg im Breisgau,
temporäre Installation 2011.

Das Konzept bezieht sich
formal auf die markanten Tür-
leibungen des Museumsbaus.
Der offene Rahmen ist
zudem ein Synonym für die

Funktion des Museums und
– kunstgeschichtlich – für die
innovative Erweiterung des
Horizonts in der Moderne.



BMD-132



BMD-133



BMD-134



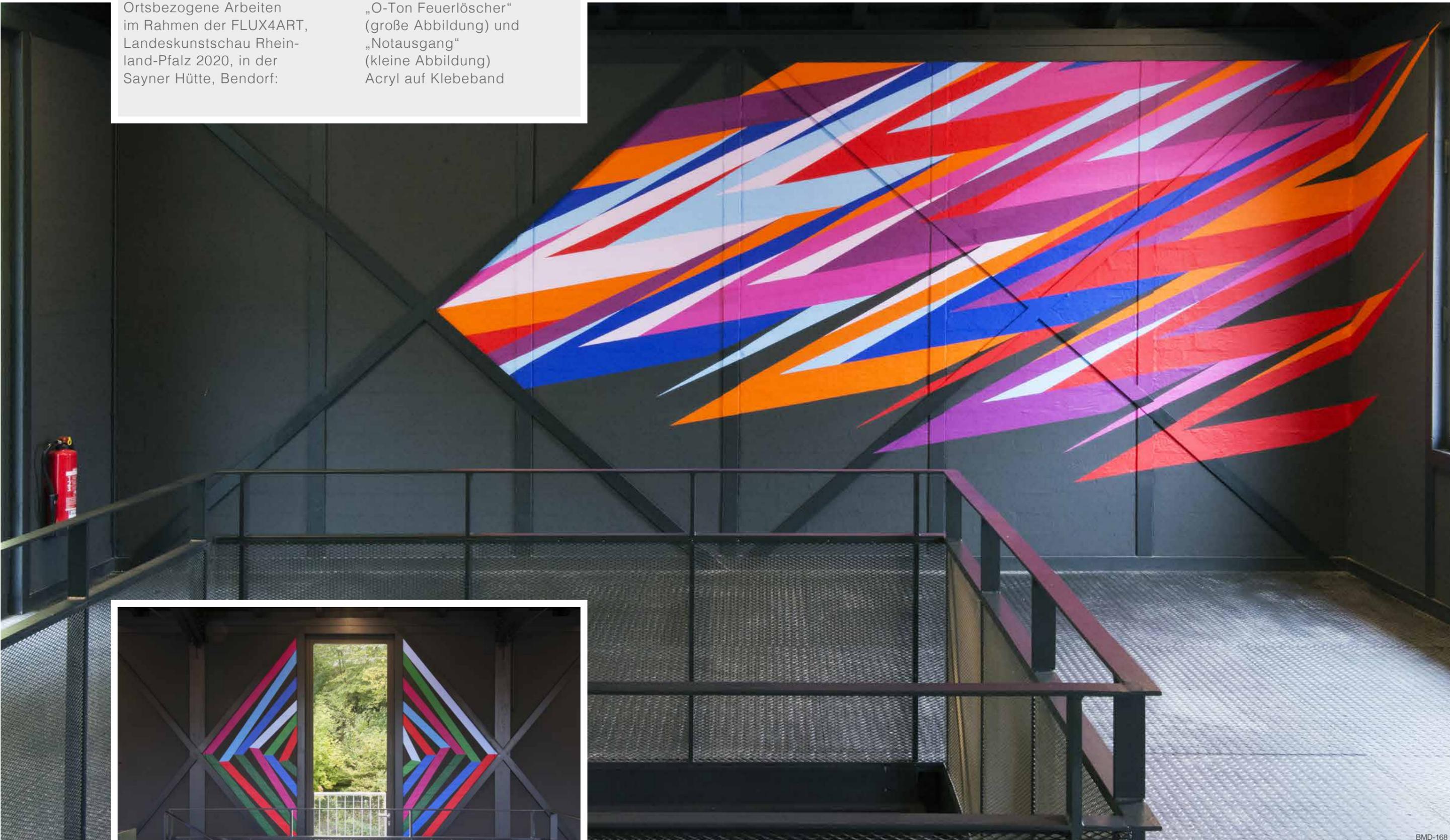
BMD-135



BMD-136

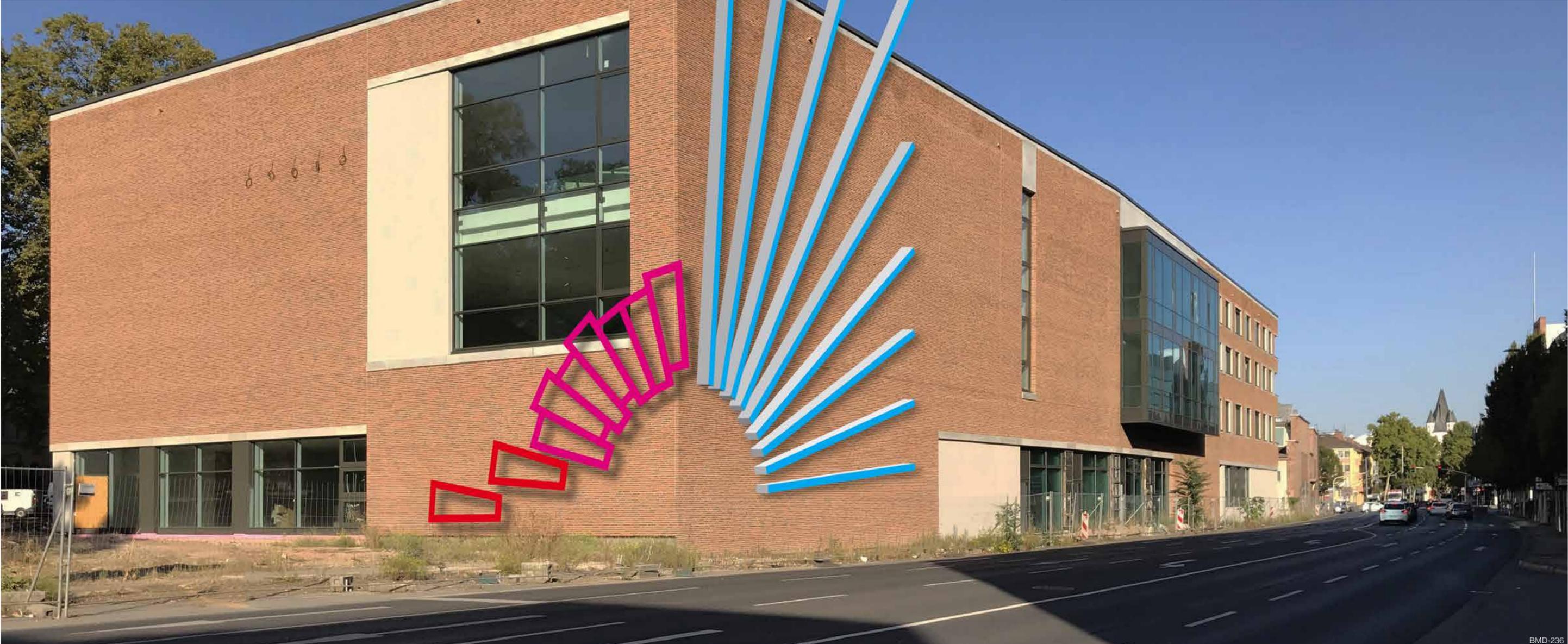
Ortsbezogene Arbeiten
im Rahmen der FLUX4ART,
Landeskunstschau Rhein-
land-Pfalz 2020, in der
Sayner Hütte, Bendorf:

„O-Ton Feuerlöscher“
(große Abbildung) und
„Notausgang“
(kleine Abbildung)
Acryl auf Klebeband



„Archäo-Logik“,
Wandgestaltung am
Archäologiezentrum
Mainz,
Wettbewerbsbeitrag
2021, nicht realisiert.

Die Gebäudekante ist
das Scharnier zwischen
dem rückwärts-
gewandten Blick in die
Vergangenheit und der
zukunftsweisenden
Aktualität – das Heute,
als Gratlinie zwischen
gestern und morgen.

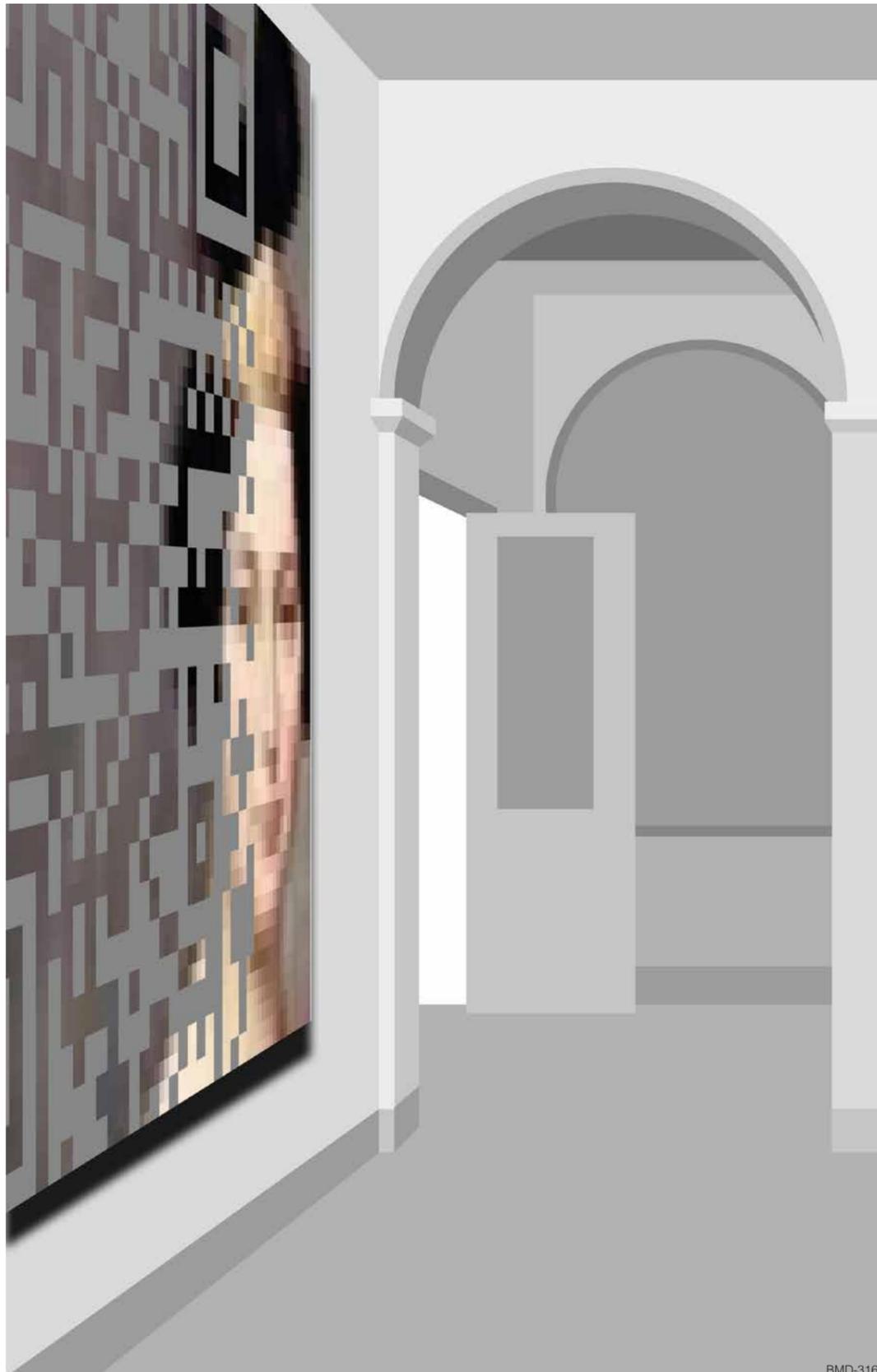




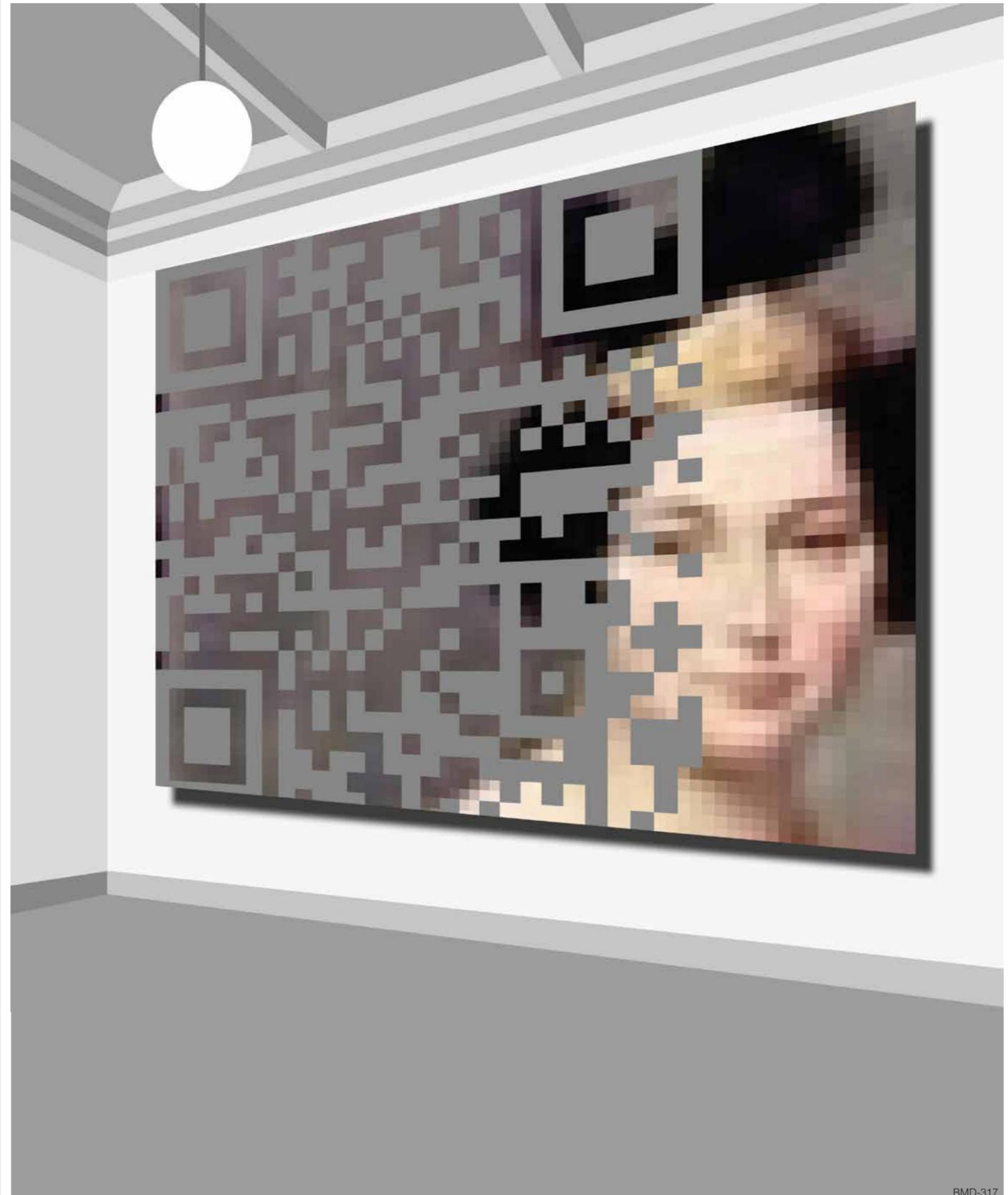
„Auguste lässt bitten“,
Schallabsorber
als Wandobjekt für die
Villa Liegnitz, Potsdam
Wettbewerbsbeitrag
2023.

Das Bild fungiert als
Willkommensbotschaft
in einem historischen
Gebäude.
Die Gäste sollen sich
willkommen fühlen,,
> in einem geschichts-
trächtigen Bau (durch
eine konsistente
Farbharmonie),
> in der Aura einer
historischen Person
(durch das Porträt der
Fürstin zu Liegnitz),
> in einem umfassenden
Informationsangebot
(durch den Zugang über
QR-Code),
> in einem zeitgemäßen
Gegenwartsbezug
(durch die technoide
Formensprache),
> in einer gedämpften,
angenehmen Raum-
Akustik (durch den
Schallabsorber als
Bildträger)

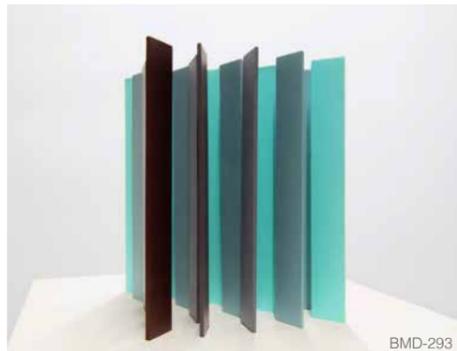
Das Bild entfaltet
die Präsenz eines
traditionellen Gemäldes
im Großformat, wie man
es in einem Umfeld wie
hier erwartet.
Der groß abgebildete
QR-Code findet seine
Entsprechung in einem
„echten“ kleineren
QR-Code, der den
Zugang öffnet zu
historischen, politischen,
denkmalpflegerischen,
kunsthistorischen und
sonstigen Informationen.



BMD-316



BMD-317



BMD-293



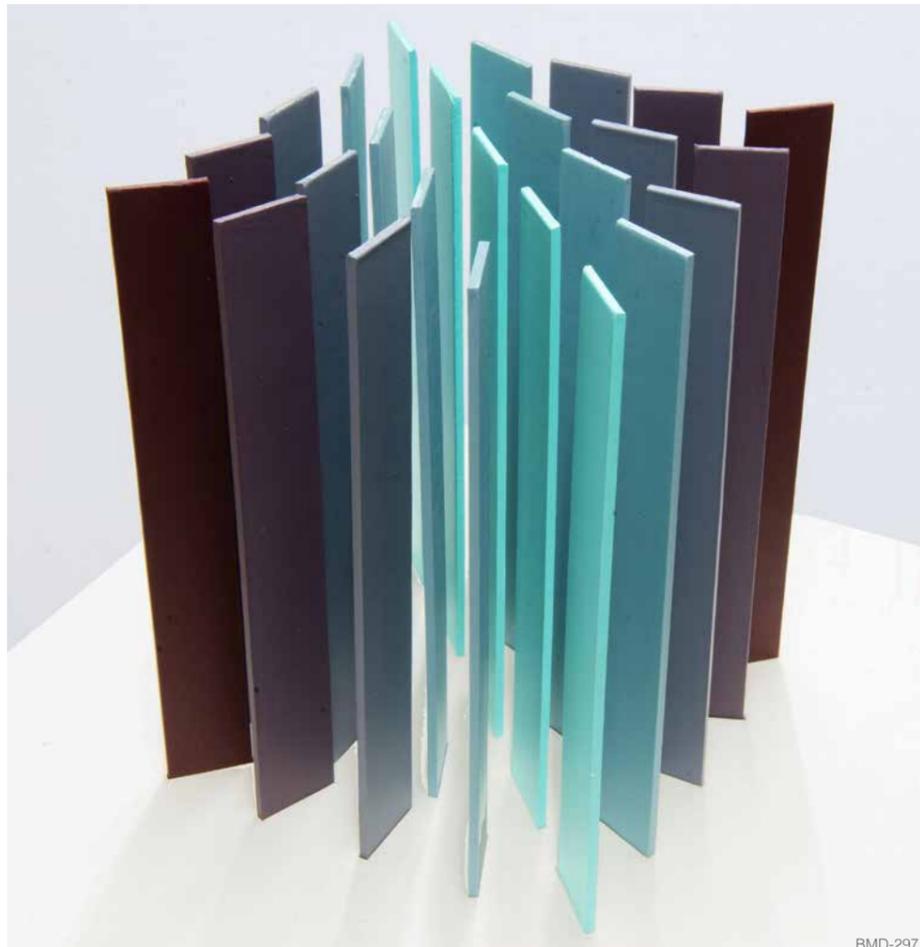
BMD-294



BMD-295



BMD-296



BMD-297



„Zeitwände“, Objekt für den Neubau des Depots des kulturellen Erbes in Schwerin, Wettbewerbsbeitrag 2024

Das Kunstobjekt öffnet einen Fächer – einen Fächer aus Fächern (Fach für Fach). Damit wird der Sinn des Depots anschaulich: das Kategorisieren, Einordnen und Verwahren von Kunstgegenständen – Fach für Fach.

Das Depot ist ein Ordnungssystem und ein Aufbewahrungssystem. Aber es ist mehr, es ist eine lebendige Quelle von Impulsen und Erkenntnissen. Es bietet Zugang – als begehbare Plastik. Der nachgedunkelte Kupfer der Depot-Fassade wandelt sich zum oxidierten Grün, eine Metamorphose in schrittweisen Abstufungen. Darin wird Zeit sichtbar und erfahrbar – physikalische Zeit, historische Zeit, museale Zeit.

Indem das Kunstobjekt sich auf die Fassade bezieht, wirkt es auch auf die Fassade zurück. Es überträgt seine Sinnfälligkeit auf die Fassade. Damit übernimmt die Fassade ihrerseits die künstlerische Aussage des Objekts. Sie wird aufgeladen mit der Bedeutung des Objekts. Fassade und Kunstobjekt werden somit zu gemeinsamen Trägern einer Botschaft: Sie bekunden beide den Sinn des Depots.

BMD-298

Veronika Olma

Veronika Olma

Wandgestaltung
Konzeptkunst
Medienkunst

Anschrift: Friedhofstraße 2, 67677 Enkenbach-Alsenborn
Telefon: 06303 924561
E-Mail: olma@olma.de
Internet: www.olma.de

Kurzvita:

1962 geboren in Beuren an der Aach (Kreis Konstanz) –
1982-1984 Studium Kunst auf Lehramt an der PH Karlsruhe –
1984-1988 Studium Germanistik und Kunstgeschichte (TU)
in Karlsruhe bei Prof. Dr. Wolfgang Hartmann – 1989-1991
Atelier in Offenbach/Frankfurt am Main – 1992-1999 Atelier in
Le Saulcy/Vogesen (Frankreich) und Karlsruhe – 2000-2005
Atelier in Hördt/Südpfalz – seit Mai 2005 „kunstwerkstatt
olma“, Atelier in Enkenbach-Alsenborn (bei Kaiserslautern)
mit Wolfgang Löster – Mitgliedschaften: seit 2001:
BBK Rheinland-Pfalz; seit 2010: Künstlerwerkgemeinschaft
Kaiserslautern (KWG) – Private und öffentliche Ankäufe:
Sammlung Museum Reinhold Würth, Künzelsau und Schwä-
bisch Hall; Museum für Kommunikation, Frankfurt am Main;
Sammlung Benetton, Venedig; Frauenmuseum Wiesbaden;
DFKI (Deutsches Forschungszentrum für künstliche Intel-
ligenz) Kaiserslautern; Heinrich Heine, Karlsruhe; MAYCO
Koblenz; SAP Walldorf; Regierungspräsidium Freiburg;
Siemens Electrocom Konstanz; Universität Heidelberg –
Zahlreiche Einzelausstellungen und Gruppenausstellungen –
Preise und Auszeichnungen: 1987: 2. Preis Malerei
„Circulo de Bellas Artes“ Palma de Mallorca;
2006: 1. Preis Messe „Kunst direkt“ Mainz (BBK)
2013: 1. Preis Malerei der Stadtparkasse Kaiserslautern –
Kunst am Bau: 2000: Evangelische Kirche Karlsruhe-Hohen-
wittersbach; 2019: Fritz-Straßmann-Institut für Kernchemie
(JGU-Mainz), derzeit in Ausführung, Fertigstellung 2022.



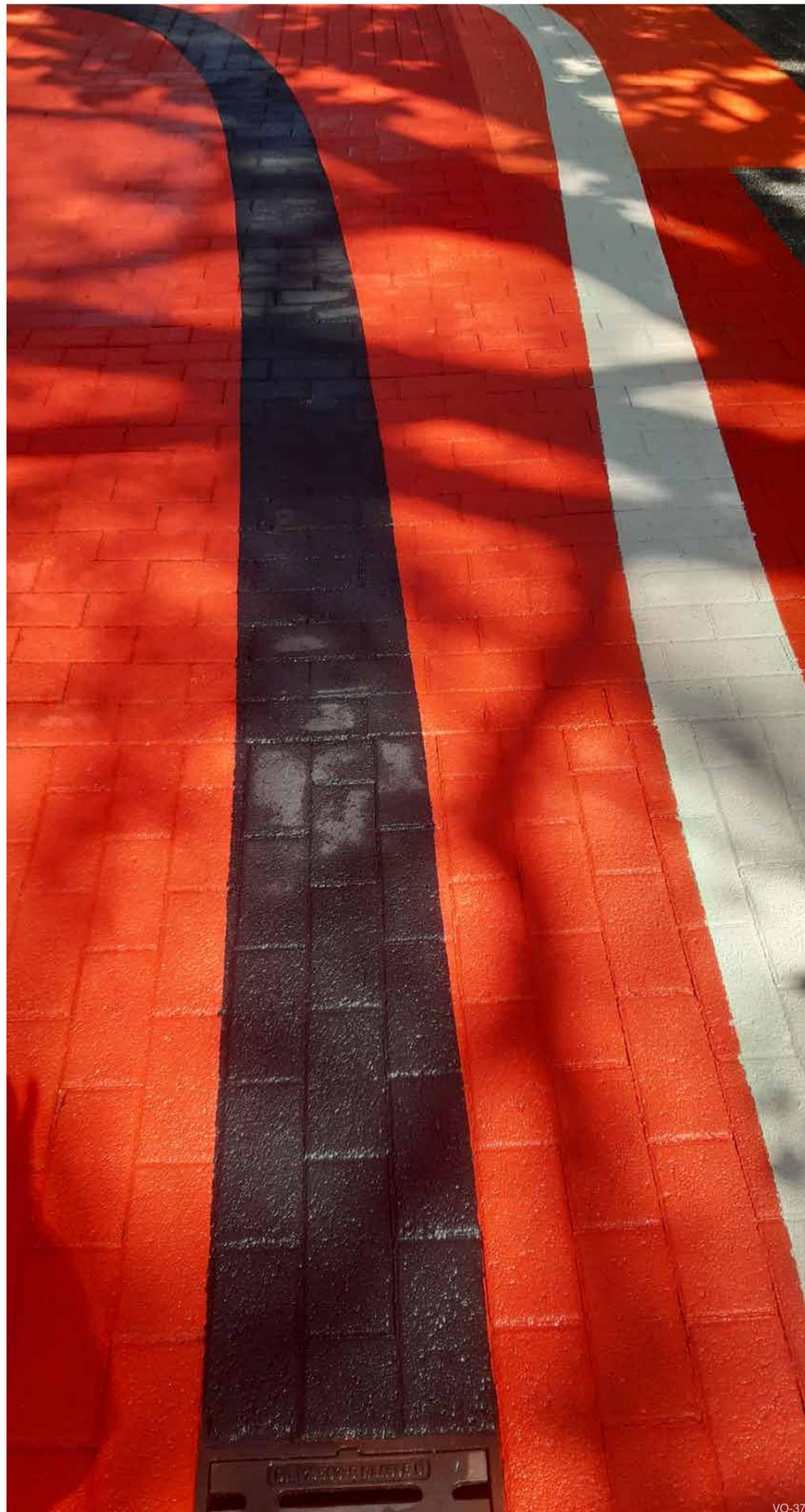
„Roter Teppich“, Bodengestaltung
vor der Töngeshalle, Mainz, 2023

Über der Strenge des Untergrundes
schwingen unterschiedlich schmale Linien
in verschiedenen Grau- und hellen Grün-
tönen von beiden Richtungen zur Halle.
Dazu gesellen sich zwei dunkle Spuren.

Die Farben nehmen Bezug auf die vor-
handenen Rot-Töne der Fassade. Schon
von Weitem erkennt man nun, wo sich der
Haupteingang befindet.
Die überlagernden, schwingenden Linien
spielen leicht und humorvoll mit den
möglichen Gehbewegungen der Gäste.



VO-36



VO-37



VO-38

„Roter Teppich“, Bodengestaltung
vor der Töngeshalle, Mainz, 2023

Über der Strenge des Untergrundes
schwingen unterschiedlich schmale
Linien in verschiedenen Grau- und
hellen Grüntönen von beiden
Richtungen zur Halle. Dazu
gesellen sich zwei dunkle Spuren.

Die Farben nehmen Bezug auf die
vorhandenen Rot-Töne der Fassade.
Schon von Weitem erkennt man nun,
wo sich der Haupteingang befindet.
Die überlagernden, schwingenden
Linien spielen leicht und humorvoll
mit den möglichen Gehbewegungen
der Gäste.



VO-39

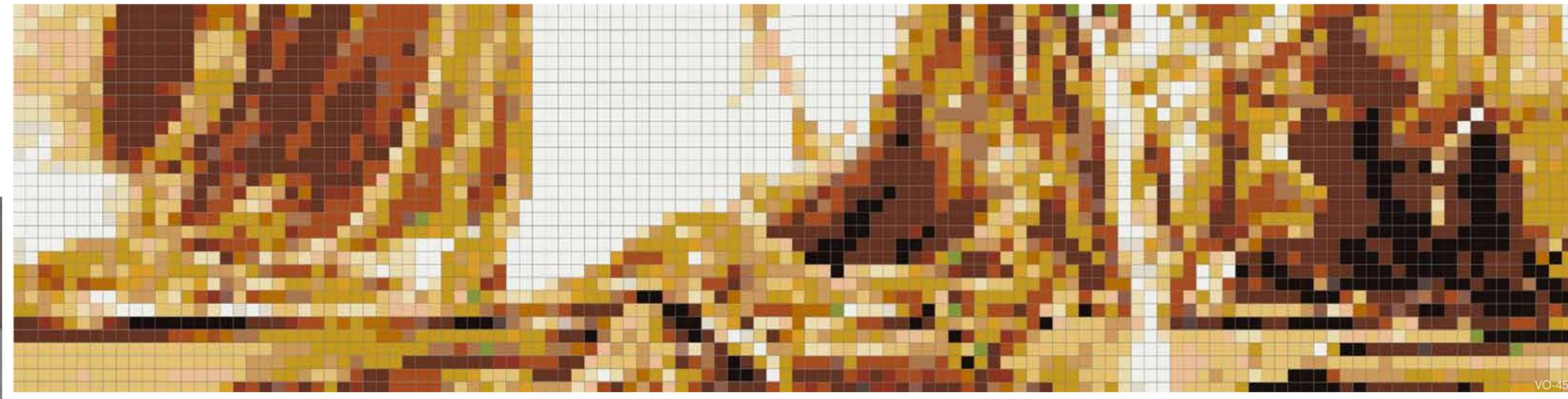
„Petersberg“, Wandgestaltung für die Petersberghalle in Gau-Odernheim, 2023

Die Halle hat ihren Namen nach dem Petersberg erhalten, einer 245,6 m hohen Erhebung des Rheinhessischen Hügellandes zwischen Bechtolsheim und Gau-Odernheim. Diese Hügelkuppe war der Impulsgeber für den künstlerischen Entwurf.

Das Werk besteht aus 24 grün-goldenen Aluminiumflächen, die für die Hügelkette stehen. Darüber liegen 34 grüne Vierkantrohre, die die Reben darstellen. Das Bild als offenes Legespiel nimmt Bezug zur Landschaft, aber auch zum Gebrauch der Halle auf.

Hier wird gespielt, hier werden sportliche Wettkämpfe ausgetragen. Aber es werden auch Feste gefeiert. Deswegen steht dieser Berg als Symbol für das sportliche Aufsteigen als auch für Feste mit Leichtigkeit und Wein. Die Farbe Gold erinnert an den Wein sowie an Medaillen.





„fluid“,
Hallenbad Altenkirchen,
Keramik-Mosaik in
21 verschiedenen Farben,
Gesamt-Größe: 3 x 12 m,
Wettbewerbsbeitrag 2023

Assoziationen dürfen fließen
wie das Wasser im Becken.
Zeigt das Mosaik in der
Nische goldene Stoffe?
Oder sieht man durch ein
Fenster Ausschnitte von

antiken Statuen? Sind da
Landschaften und Bäume?
Oder Vorhänge wie in einem
römischen Theater? Sind wir
vielleicht gar in einer
Badeanstalt aus dieser Zeit?

Elke Pfaffmann

Elke Pfaffmann

Glas-Malerei Wandgestaltung

Anschrift: Beethovenstraße 3, 76877 Offenbach
Telefon: 06348 8183
E-Mail: elke.pfaffman @t-online.de
Internet: www.elke-pfaffmann.de

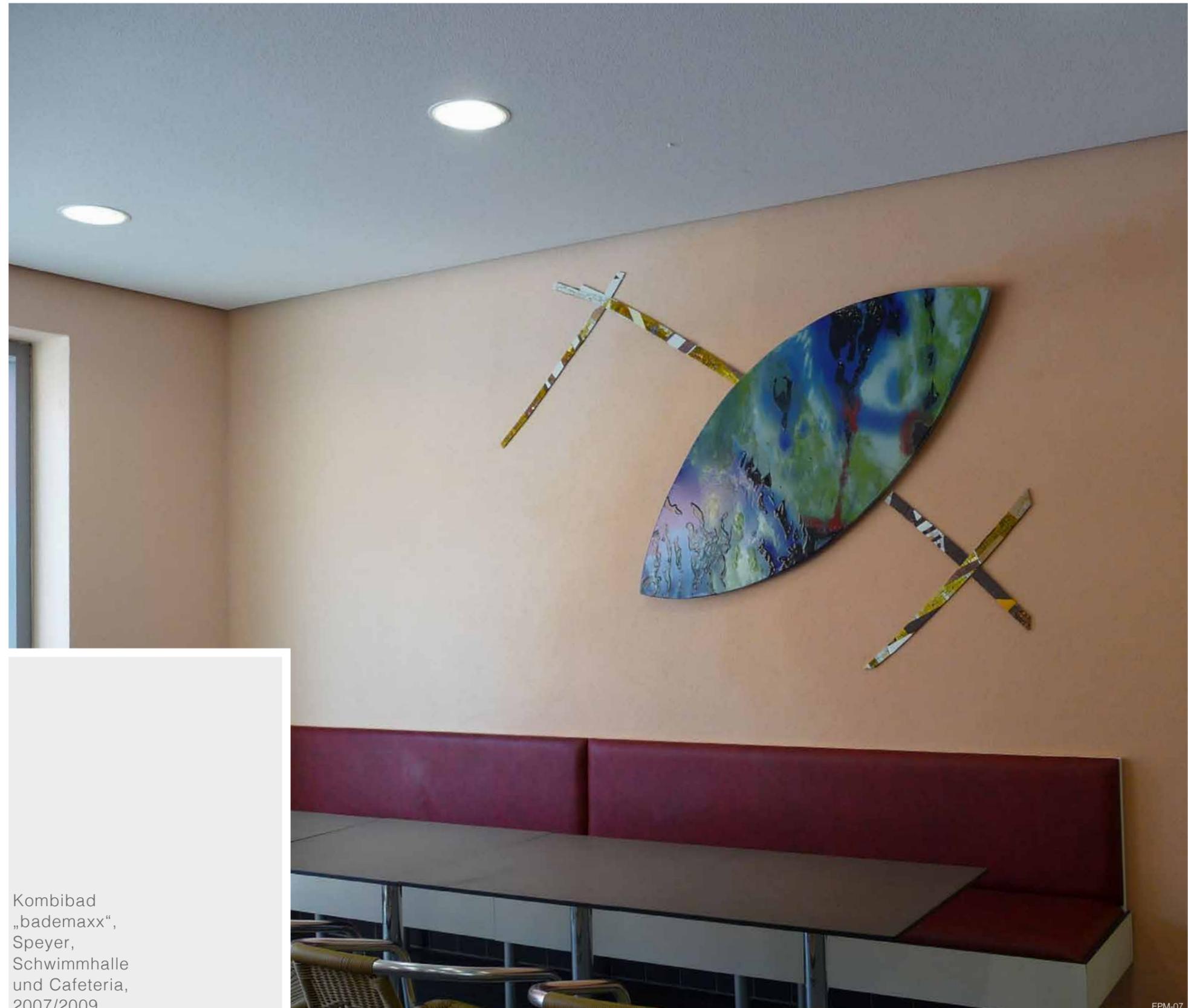
Kurzvita:

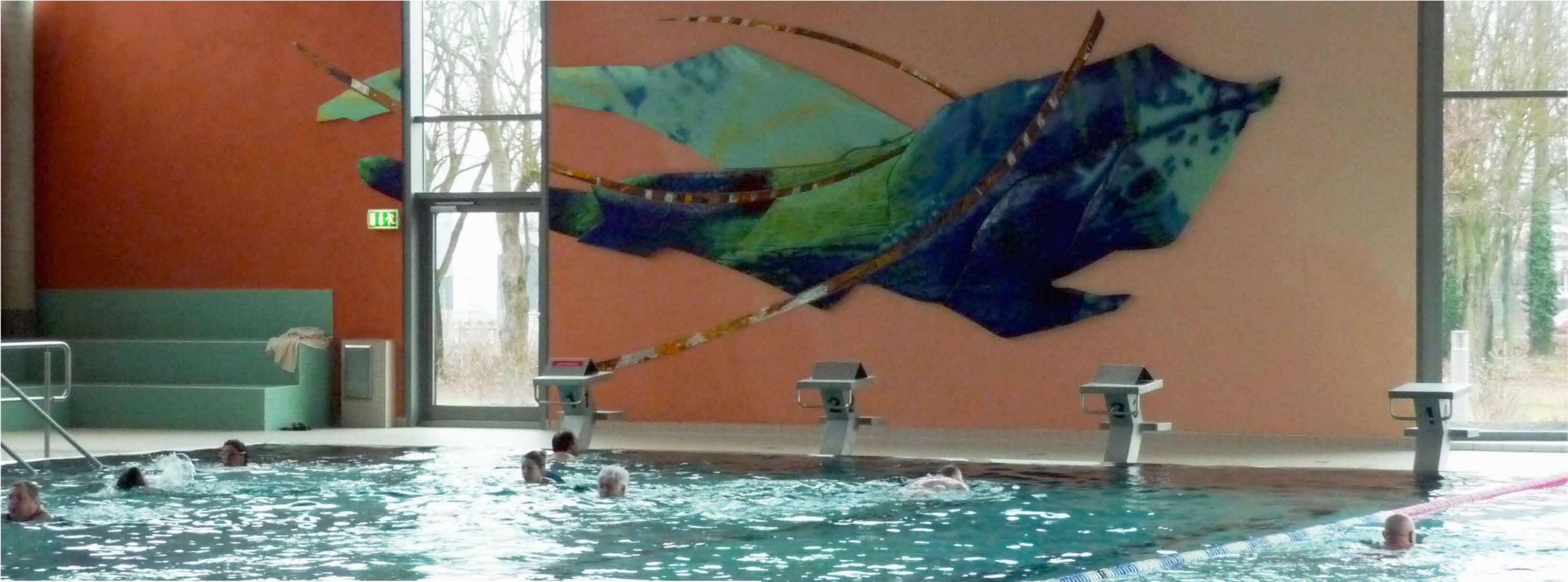
1961 geboren in Landau/Pfalz – 1983-1990 Studium an der Johannes-Gutenberg-Universität Mainz, Kunsterziehung, Kunstgeschichte und Geografie – 1990-1992 Studium an der Staatlichen Akademie der Bildenden Künste Stuttgart, Klasse Prof. Ludwig Schaffrath, Glasgestaltung – 1990-1994 Lehrauftrag für Glasmalerei, Akademie Mainz – 1990/2007 Erstes Staatsexamen / Zweites Staatsexamen – seit 1991 freischaffend tätig mit Schwerpunkt Kunst im öffentlichen Raum – Mitglied im BBK Rheinland-Pfalz und im Berufsverband Kunsthandwerk, Rheinhessen-Pfalz – Zahlreiche Ausstellungen – Zahlreiche Preise und Stipendien – Zahlreiche Arbeiten im öffentlichen Raum.

Künstlerische Position:

Seit 1987 realisiere ich künstlerische Gestaltungen in der Architektur (www.elke-pfaffmann.de). Glas und Email sind die Materialien, die ich bevorzugt für mein Spezialgebiet Kunst im öffentlichen Raum / Kunst am Bau einsetze. Wird ein Konzept für eine künstlerische Gestaltung angefragt, so steht für mich immer der zu gestaltende Ort im Mittelpunkt meiner ästhetischen Intervention. Es ist für meine künstlerische Inspiration und Arbeit von großer Bedeutung, die Atmosphäre des Raumes selbst zu erfahren und zu erleben, die Nutzer des Gebäudes kennenzulernen und zu wissen, welche Anforderungen an den Raum gestellt werden. Vor Ort versuche ich zu erspüren, welche Art der Gestaltung sich eignet und welche inhaltlichen Assoziationen, welcher Bedeutungshorizont sich anbietet. Jedes Projekt stellt eine ganz neue Herausforderung dar und verlangt eine individuelle Kreativität. Immer ist es meine Absicht, die leisen Zwischentöne zu erspüren, die der Raum braucht um ein ganz besonderer Ort mit einer außergewöhnlichen Ausstrahlung zu werden.

Kombibad
„bademaxx“,
Speyer,
Schwimmhalle
und Cafeteria,
2007/2009.





Kombibad
„bademaxx“,
Speyer,
Schwimmhalle
und Cafeteria,
2007/2009.



Kyra Spieker

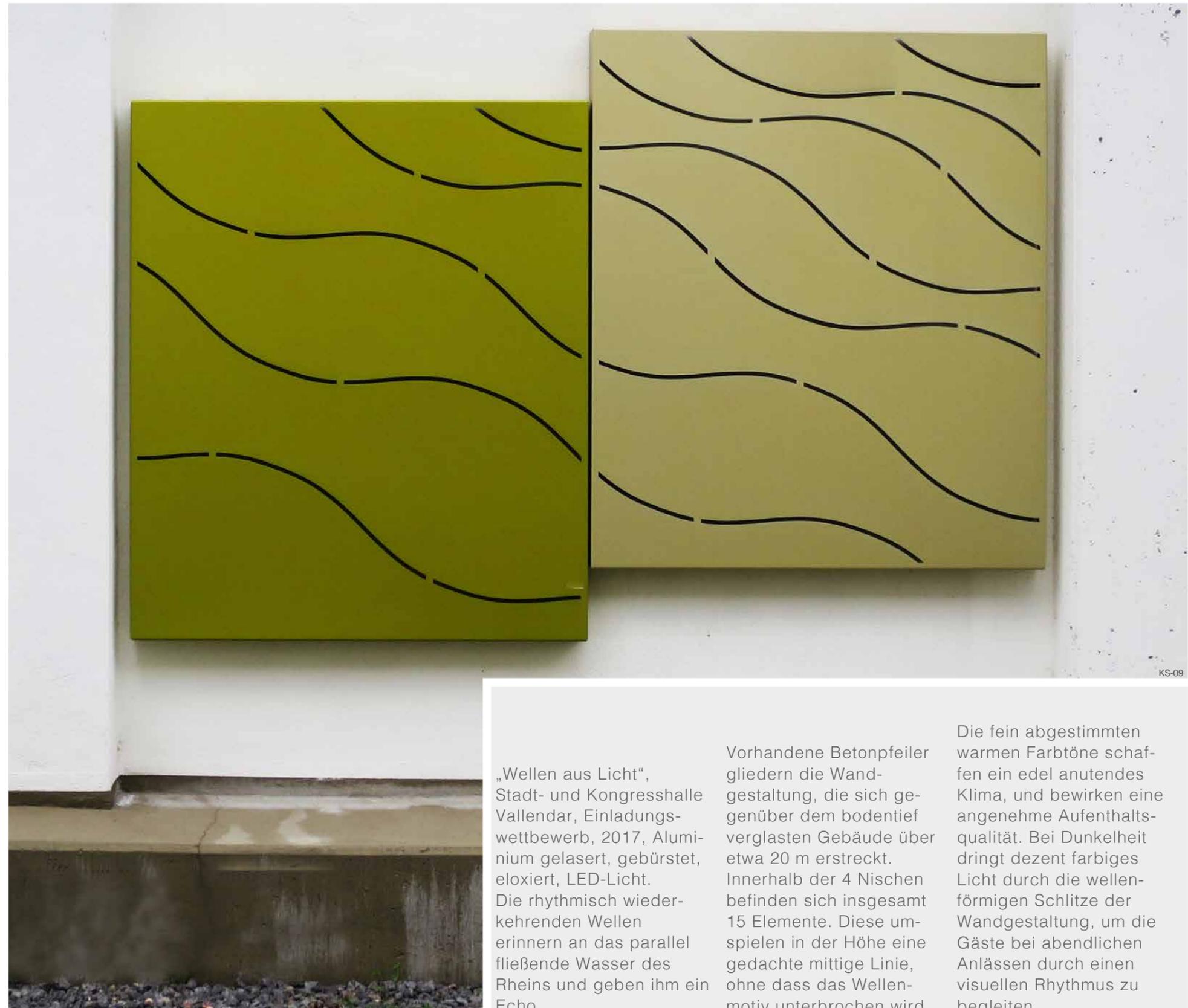
Kyra Spieker

Skulpturen
Wandgestaltung
Keramik

Anschrift: Burgstraße 2, 56203 Höhr-Grenzhausen
Telefon: 02624 5200
E-Mail: kyraspieker@t-online.de
Internet: www.kyraspieker.de

Kurzvita:

1957 geboren in Schiltach/Schwarzwald – 1977 Abitur in Marburg/Lahn – 1978-1980 Lehre als Keramikerin – 1980-1983 Studium an der Fachschule für Keramikgestaltung in Höhr-Grenzhausen – 1996.1999 Studium an der Johannes-Gutenberg-Universität, Mainz, Fachbereich Bildende Kunst Keramik bei Volker Ellwanger – seit 1983 freiberuflich tätig im eigenen Atelier und Ausstellungstätigkeit – 1990-1997 Lehrauftrag an der Johannes-Gutenberg-Universität, Mainz, Fachbereich Bildende Kunst Keramik – 1990 berufen in die Académie Internationale de la Céramique, Genf – seit 2017 Mitglied im Gestaltungsbeirat der landeskirchlichen Bauberatung der Evangelischen Kirche im Rheinland, Düsseldorf – Auszeichnungen: 1987 Richard-Bampi-Preis, 2. Preis, Berlin; 1989 Künstlerhaus Edenkoben, Stipendium des Kultusministeriums Rheinland-Pfalz; 1990 Lincoln-Stipendium des Kultusministeriums Rheinland-Pfalz; 1998 Burgund-Stipendium des Kultusministeriums Rheinland-Pfalz – Kunst im öffentlichen Raum: 1998 Betonplastik am Institut de Technologie de Dijon; 1998 Reliefs am Abgeordnetenhaus des Landtages, Mainz; 2003 Wandgestaltung am Mons-Tabor-Gymnasium, Montabaur; 2013 Stahlskulptur „Roter Akkord“, Römhild, Thüringen; 2015 Deckengestaltung, Ringschule, Bad Kreuznach; 2016 Aluminiumreliefs, Kongresshalle Vallendar. – Arbeiten in öffentlichen Sammlungen: Berlin, Staatliche Museen zu Berlin; Coburg, Kunstsammlungen der Veste; Düsseldorf, Hetjensmuseum; Genf, (CH), Museum Ariana; Gera, Museum für Angewandte Kunst; Ichon (Korea), World Ceramic Center; Karlsruhe Badisches Landesmuseum; Köln, Museum für Angewandte Kunst; Leipzig, Grassimuseum; Mannheim, Städtische Kunsthalle; Oldenburg, Landesmuseum Oldenburg Saga (Japan), Prefectural Art Museum; Walbrzych (Polen), Museum Okregowego



„Wellen aus Licht“, Stadt- und Kongresshalle Vallendar, Einladungswettbewerb, 2017, Aluminium gelasert, gebürstet, eloxiert, LED-Licht. Die rhythmisch wiederkehrenden Wellen erinnern an das parallel fließende Wasser des Rheins und geben ihm ein Echo.

Vorhandene Betonpfeiler gliedern die Wandgestaltung, die sich gegenüber dem bodentief verglasten Gebäude über etwa 20 m erstreckt. Innerhalb der 4 Nischen befinden sich insgesamt 15 Elemente. Diese umspielen in der Höhe eine gedachte mittige Linie, ohne dass das Wellenmotiv unterbrochen wird.

Die fein abgestimmten warmen Farbtöne schaffen ein edel anutendes Klima, und bewirken eine angenehme Aufenthaltsqualität. Bei Dunkelheit dringt dezent farbiges Licht durch die wellenförmigen Schlitze der Wandgestaltung, um die Gäste bei abendlichen Anlässen durch einen visuellen Rhythmus zu begleiten.



„Wellen aus Licht“, Stadt- und Kongresshalle Vallendar, Einladungswettbewerb, 2017, Aluminium gelasert, gebürstet, eloxiert, LED-Licht. Die rhythmisch wiederkehrenden Wellen erinnern an das parallel fließende Wasser des Rheins und geben ihm ein Echo.

Vorhandene Betonpfeiler gliedern die Wandgestaltung, die sich gegenüber dem bodentief verglasten Gebäude über etwa 20 m erstreckt. Innerhalb der 4 Nischen befinden sich insgesamt 15 Elemente. Diese umspielen in der Höhe eine gedachte mittige Linie, ohne dass das Wellenmotiv unterbrochen wird.

Die fein abgestimmten warmen Farbtöne schaffen ein edel anutendes Klima, und bewirken eine angenehme Aufenthaltsqualität. Bei Dunkelheit dringt dezent farbiges Licht durch die wellenförmigen Schlitze der Wandgestaltung, um die Gäste bei abendlichen Anlässen durch einen visuellen Rhythmus zu begleiten.

Anne-Marie Sprenger

Anne-Marie Sprenger

Malerei
Installationen
Raumgestaltung

Anschrift: Lohngasse 5, 67363 Lustadt
Telefon: 06347 1781
E-Mail: atelier.sprenger@t-online.de
Internet: www.anne-marie-sprenger.de

Kurzvita:

Geboren in Herxheim bei Landau/Pfalz – Studium der Bildenden Kunst und Kunstgeschichte in Karlsruhe und Landau – 1. und 2. Staatsexamen – Studium / Weiterbildung bei Prof. Markus Lüpertz, Ernennung zur Meisterschülerin – 2013 Nominierung Perron Preis der Stadt Frankenthal – 2014 Nominierung Kunstpreis „Miniatur in der Bildenden Kunst“, Galerie Altes Rathaus Fürstenwalde – 2014 Kunstpreis des Kunstkreises Karlsdorf-Neuthard – 2016 Gewonnener Wettbewerb Kirche St. Oswald, Stockach/Bodensee – 2018 Gestaltung der Kapelle im Krankenhaus Grünstadt – Ausstellungen (Auswahl) in Kunstvereinen und Galerien in Speyer, Mainz, Karlsruhe, Bruchsal, Landau, Dortmund, Berlin, Wiesbaden, Germersheim, Neu-Isenburg, Bonn, Mannheim.

Künstlerische Position:

Anne-Marie Sprengers Bilder sind zumeist mehrteilig, so als ob ein metaphysischer Sachverhalt nie auf ein einziges Bild passen würde. Sie liebt Diptychen und Triptychen sowie ganze Serien, die Prozesse umfassen, Bewusstseinsprozesse, denen sie malerisch-farblich Gesicht verleiht. Dabei handelt es sich nicht selten um kaum darstellbare Vorgänge wie „Grenzverletzung“, „Berührungen“, „Wahrnehmung“, „Wandlungen“. Unsichtbares also, das sie künstlerisch materialisiert und oftmals direkt in Farbe übersetzt. Farben sind für die Künstlerin das natürliche Gegengewicht zur behutsam ins Werk gesetzten Präzision ihrer materialreichen, stofflich so differenzierten Kompositionen und sie sprechen eine starke Sprache. Anne-Marie Sprengers Arbeiten besitzen eine angenehme Art der Transparenz, die sie auch dann behalten, wenn die Künstlerin puristisch und sinnlich zugleich sich ausschließlich in „Farbräumen“ aufhält. (Gabriele Weingartner, Autorin und Kulturjournalistin)



„Lebens-Labyrinth“
Installation
im Kunstverein
Germersheim, 2019.
„Handgeschöpfte
Papiere auf
Baumwollgaze und
Stoffbahnen appliziert
mit nuanciertem
Schwarz oder Weiß,
spannen sich
von Decke zu Boden.
Frei und leicht sich
im Raum bewegend,
lichtdurchtränkt,
umgehbar, bilden
sich Eingänge, Tore,
Durchgänge.
Für jedermann wird
Einlass gewährt.
Der Weg scheint durch
mächtige Zeichen,
helle und dunkle
Balken, Formationen,
torsihafte Architekturen
vorgegeben zu sein.
Für manchen als
Labyrinth erscheinend
stellt sich die Frage,
wohin der Weg führt.“
Dr. Andrea Nisters



„Lebens-Labyrinth“
Installation
im Kunstverein
Germersheim, 2019.
„Handgeschöpfte
Papiere auf
Baumwollgaze und
Stoffbahnen appliziert
mit nuanciertem
Schwarz oder Weiß,
spannen sich
von Decke zu Boden.
Frei und leicht sich
im Raum bewegend,
lichtdurchtränkt,
umgehbar, bilden
sich Eingänge, Tore,
Durchgänge.
Für jedermann wird
Einlass gewährt.
Der Weg scheint durch
mächtige Zeichen,
helle und dunkle
Balken, Formationen,
torsihafte Architekturen
vorgegeben zu sein.
Für manchen als
Labyrinth erscheinend
stellt sich die Frage,
wohin der Weg führt.“
Dr. Andrea Nisters

Susanna **Storch**

Susanna Storch

Wandgestaltung Gegenständliche Malerei

Anschrift: Kirschgarten 1, 55116 Mainz
Telefon: 06131 833920 Mobil: 0170 9368776
E-Mail: post@susannastorch.de
Internet: www.susannastorch.de

Kurzvita:

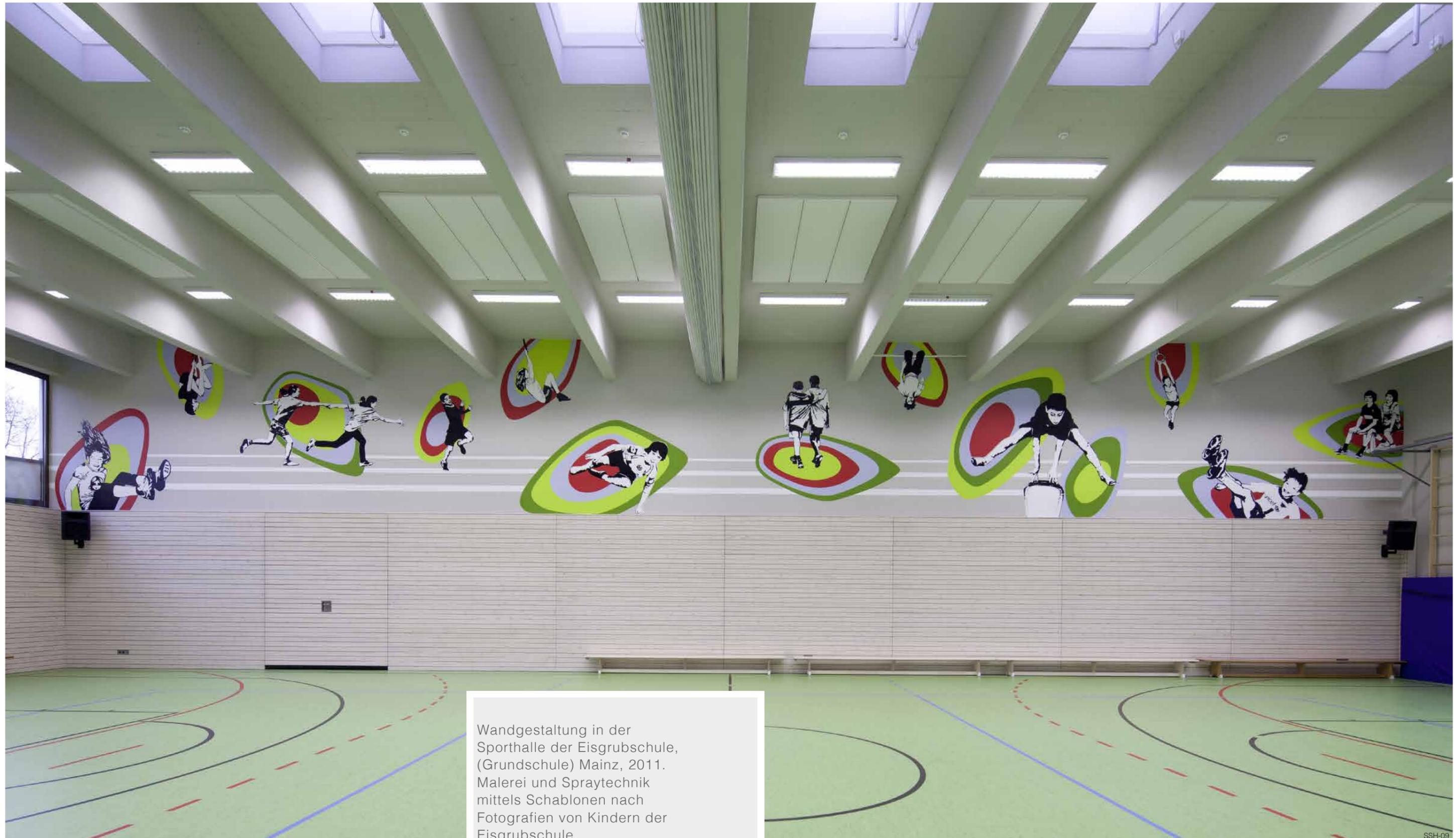
1980-1981 Studium Grafik-Design, FH München –
1981-1985 Studium Bildende Kunst und Kunsterziehung,
Universität Mainz – 1986-1994 Keramikdesign (Tonart) –
1995-1997 Fertigung von Unikatsmöbeln – seit 1998
freischaffend als Malerin tätig –
Einzelausstellungen: 2003 Villa Haar im Goethepark,
Weimar; 2003 Tuchfabrik, Trier; 2005 und 2007 Galerie
Mühlfeld & Stohrer, Frankfurt am Main; 2008 und 2010
Galerie Förster, Berlin; 2008 Kunstverein Paderborn;
2009 Staatstheater Mainz; 2010 Galleriea La Fenice,
Venedig; 2012 Thalhaus-Galerie, Wiesbaden; 2016
ARTreFLEX Gallery Sankt Petersburg; 2016 Kulturforum
Mainturm, Flörsheim am Main; 2019 Zofia Weiss Gallery,
Krakau; 2019 Highgate Gallery, London –
Messeteilnahmen: Artfair Köln 2004-2007; Art Frankfurt
2005; KunstKöln 2006; Art Karlsruhe 2007/2009; Berliner
Liste 2014/2015; Art Helsinki 2016; Discovery Art Fair
Frankfurt 2018/2019 –
Arbeiten in öffentlichem Besitz: Museum am Dom,
Würzburg; Museum Miltenberg; Ministerium für Wissen-
schaft, Forschung und Kultur, Mainz

Künstlerische Position:

Realismus, Figuration. Themenschwerpunkte: Porträt,
Akt, Landschaft, Tanz. Architektur (Fassaden).
Antikriegsbilder.



Wandgestaltung in der
Sporthalle der Eisgrubschule,
(Grundschule) Mainz, 2011.
Malerei und Spraytechnik
mittels Schablonen nach
Fotografien von Kindern der
Eisgrubschule.



Wandgestaltung in der Sporthalle der Eisgrubschule, (Grundschule) Mainz, 2011. Malerei und Spraytechnik mittels Schablonen nach Fotografien von Kindern der Eisgrubschule.

Ulla Windheuser-Schwarz

Ulla Windheuser-Schwarz

Skulptur und skulpturale Objekte Wandmalerei und Wandrelief

Anschrift: zuletzt: Westerwaldstraße 10,
56588 Waldbreitbach-Stopperich
(Ulla Windheuser-Schwarz
ist am 21. Juli 2023 verstorben)

Internet: www.kunstundbau-rlp.de

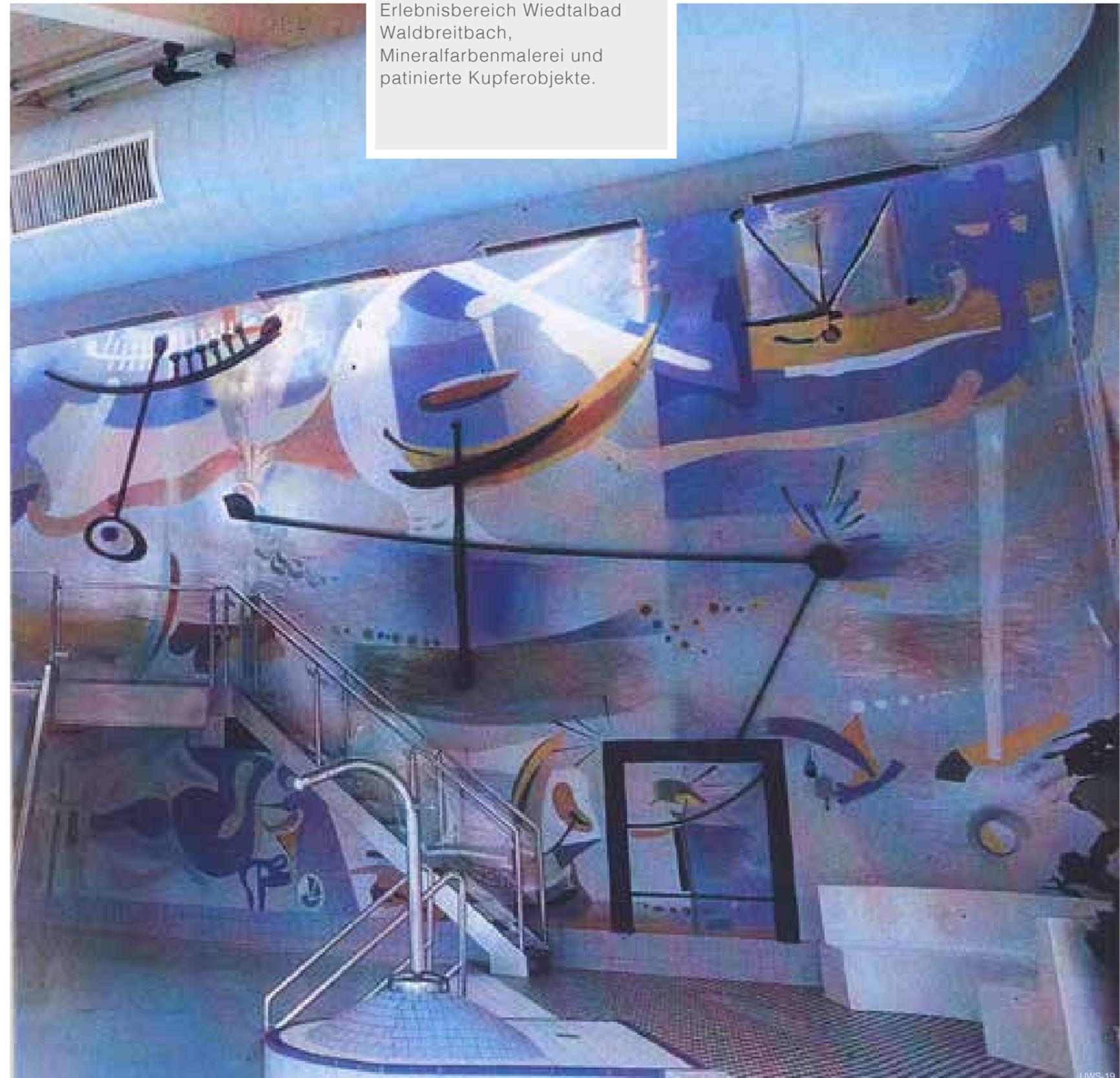
Kurzvita:

Geboren in Linz am Rhein – Studium an den Kölner Werk-
schulen, FH (Kunst und Design Köln), Diplomabschluss –
Kulturförderpreis der Stadt Linz am Rhein – Preis Klein-
plastik Architektenkammer Rheinland-Pfalz – Kunstpreis
Malerei Uhrturm Dierdorf – Stipendien Baku (AZ), Opole
(PL), Rakovnik/Prag (CZ) – Projektförderung Baku durch
das Auswärtige Amt – Ausstellungen im In- und Ausland –
Werke in öffentlichen und privaten Sammlungen –
Projekte Kunst am Bau und Kunst im öffentlichen Raum –
verstorben am 21. Juli 2023 in Linz am Rhein.

Künstlerische Position:

Meine Arbeiten sind überwiegend dem abstrakten Duktus
unterstellt, manchmal suche ich eine Synthese zwischen
dem Überschreiten der Abstraktion und figuralen Er-
fahrungen. In einem Minimum an Formen, einer gewissen
formellen Strenge und ästhetischen Neutralität, im
malerischen Werk ergänzt durch Thematisierung einer
Geistigkeit der Farbe, sehe ich meinen persönlichen Stil.
Für meine Konzepte Kunst am Bau sind die Wahrnehmung
des Ortes und die Bedingungen des Ortes mitbestimmend.

Erlebnisbereich Wiedtalbad
Waldbreitbach,
Mineralfarbenmalerei und
patinierte Kupferobjekte.





Schulturnhalle
Neuwied-Gladbach,
Wandarbeiten
im Innen- und Außenbereich,
Edelstahl, im Foyer
malerisch farbig gefasst.

UWS-11

UWS-28



Ignaz-Roth-Sporthalle
Zweibrücken,
Cortenstahl,
partiell farbig lackiert.

UWS-30

UWS-30



UWS-07

Sporthalle
Rheinböllen,
Cortenstahl.



UWS-09

Spiel- und Ruhezone
Jugend-/Bürgerzentrum,
Koblenz-Karthause,
Basaltlava.

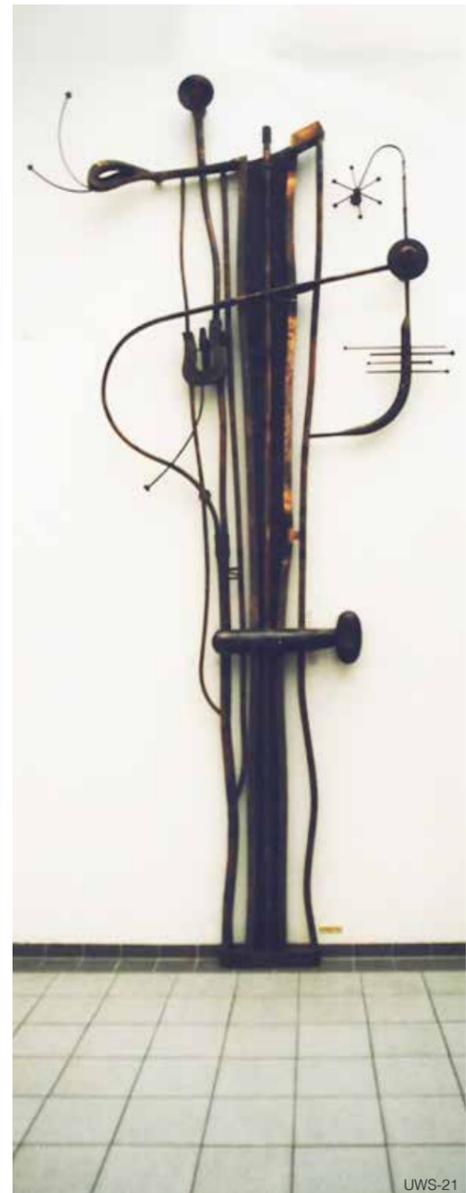


Hammelberghalle
Quirnbach/Selters,
Sitzsteine
Cortenstahl,
Basaltlava.





UWS-20



UWS-21

Foyer Stadthalle
Westerburg,
Wandobjekt,
Kupfer patiniert

Hubertussaal
Bürgerhaus
Ramstein/Pfalz.
Relief aus
Bronze- und Aluguss,
Acrylglas, farbig
lackiertem und farbig
gebeiztem Holz.

Kunst am Bau und
Kunst im öffentlichen Raum,
Leistungs-Portfolios
des BBK Rheinland-Pfalz, 2020

Konzept und Gestaltung:
BBK Rheinland-Pfalz

Copyright:
BBK Rheinland-Pfalz

Nutzer-Portfolio
Kunst am Bau für
Kulturbauten
und Sportstätten

Letzte Aktualisierung:
18. April 2024

Die Fotos stammen von den
jeweiligen Künstlerinnen und Künstlern
sowie von folgenden Fotografen:

Stefan Kindel:
Seite 49, EPM-07,
Seite 50, EPM-08

Norman P. Kraus:
Seite 55, AMS-08,
Seite 56, AMS-07

Thomas Brenner (Mainz):
Seite 58, SSH-03,
Seite 59, SSH-09

Burghard Müller-Dannhausen:
Seite 63, UWS-33, UWS-34

Berufsverband
Bildender Künstlerinnen
und Künstler Rheinland-Pfalz
im Bundesverband e.V.
Geschäftsstelle und Galerie:
Am Judensand 57b
55122 Mainz
Fon: 06131-371424
Fax: 06131-371425
bbkrlp@t-online.de
www.bbkrp.de